

Den Blick nach vorne richten



2022

Geschäftsbericht
VBV - Vorsorgekasse AG



Mitarbeitenden-Aktion

Als größte Vorsorgekasse sehen wir unseren Auftrag, neben unserem Kerngeschäft, auch in der gezielten Bewusstseinsbildung unserer StakeholderInnen rund um die vielfältigen Aspekte zum Thema Nachhaltigkeit. Eine der wichtigsten StakeholderInnen-Gruppen bilden hier unsere Mitarbeitenden. Jahr für Jahr starten wir Initiativen, die den Blick über den Tellerrand ermöglichen und gleichzeitig das Teamgefüge stärken.

Als Nachhaltigkeits-Pionierin ist uns bewusst, dass in der Nachhaltigkeit die soziale Komponente genauso stark zu thematisieren ist, wie die ökologische und wirtschaftliche. Deshalb haben wir neben unserem umfangreichen Umwelt-Engagement einige zusätzliche Aktivitäten initiiert, um die Wichtigkeit der sozialen Nachhaltigkeit niederschwellig durch alle Hierarchieebenen zu vermitteln. So wurde innerhalb der VBV-Gruppe zum Beispiel für 2023 eine mehrteilige Serie von Aktionen konzipiert, mit dem Ziel unsere Mitarbeitenden für Themen wie Armut, Obdachlosigkeit und den richtigen Umgang mit zentralen Finanzthemen zur Vermeidung von Armut im privaten Umfeld zu sensibilisieren.

Neben gruppenweiten Aktionen, wie dem gemeinsamen Kochen in der Gruft – Wiens wohl bekanntester Einrichtung für Obdachlose – oder einem Rundgang mit zwei (ehemals) Obdachlosen durch die Wiener Innenstadt im Rahmen der „Shades Tours“, haben wir als Vorsorgekasse im Frühjahr 2023 eine medizinische Einrichtung der Caritas unterstützt.

Das Haus Jaro

Hier bietet die Caritas im 9. Wiener Gemeindebezirk nicht krankenversicherten, obdachlosen Menschen einen Wohnplatz und die Möglichkeit, den Gesundheitszustand zu verbessern. Das Angebot richtet sich an

gesundheitlich gefährdete Personen, die nach (stationärer) Behandlung oder im Genesungsprozess ganztägige Unterbringung benötigen. Die medizinische Versorgung steht hier im Fokus. Darüber hinaus haben die BewohnerInnen zusätzlich die Möglichkeit, sich auszutauschen sowie an kleinen Events teilzunehmen, wie etwa gemeinsames Backen, Turnen oder Musizieren.

Pinselfarbe für den guten Zweck

Wir wollten in einer sozialen Einrichtung im unmittelbaren Umfeld unseres Unternehmensstandorts mithelfen. Was konnten wir als VBV beitragen? In zwei Teams haben wir kleine Renovierungsarbeiten durchgeführt. So wurden die Sommermöbel für den Garten auf Vordermann gebracht und der Sozialraum der Frauen freut sich nun über einen neuen Anstrich. Die finanziellen Mittel zur Umsetzung der Aktion wurden von der VBV zur Verfügung gestellt und die freiwillige Teilnahme der MitarbeiterInnen wurde vom Vorstandsteam als Arbeitszeit genehmigt.

Während des Ausmalens, Abklebens und Anstreichens haben wir ein paar Schnapsschüsse gemacht, die zur Bildgestaltung des vorliegenden Berichts dienen. Denn wie seit jeher Tradition, zeigen wir in unseren Berichten immer auch Mitarbeitende unseres engagierten Unternehmensteams.

Inhaltsverzeichnis

Unser Geschäftsjahr 2022

Vorwort des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Damen und Herren,

die VBV - Vorsorgekasse AG hat es seit ihrer Gründung im Jahr 2002 geschafft, in vielen Bereichen Trendsetterin, Vordenkerin und Pionierin zu sein und damit maßgeblich den Markt der Abfertigung NEU zu prägen. Als führende von insgesamt acht Vorsorgekassen in Österreich betreut sie jede/n dritte/n ArbeitgeberIn, ArbeitnehmerIn und Selbständige/n in Österreich.

Nachhaltiges Finanzinstitut

Die VBV-Vorsorgekasse versteht sich zudem schon seit ihrer Gründung als nachhaltiges Finanzinstitut. Sie investiert seit 2002 nach nachhaltigen Veranlagungskriterien und verfügt über einen eigenen Ethik-Beirat. Dieser Kurs wurde auch im Geschäftsjahr 2022 erfolgreich beibehalten. So wurde die VBV-Vorsorgekasse zum Beispiel als eines der ersten Unternehmen Österreichs Mitglied bei der Green Finance Alliance des Klimaschutzministeriums. Ziel der Green Finance Alliance ist, dass die Geschäftsaktivitäten in eine zukunftsfähige Richtung gelenkt werden. In erster Linie geht es um die Ausrichtung der Portfolios am 1,5 °C-Klimaziel sowie um die Ausweitung grüner Aktivitäten im Kerngeschäft.

Geschäftsjahr 2022 sehr herausfordernd

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für alle Finanzdienstleister eine ganz besondere Herausforderung. Die Covid-19-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, die Energie-Krise, Lieferkettenprobleme und eine enorm hohe Inflation sowie eine daraus resultierende Verunsicherung der Konsumentinnen und Konsu-

„Die VBV-Vorsorgekasse versteht sich schon seit ihrer Gründung als nachhaltiges Finanzinstitut. Sie investiert seit 2002 nach nachhaltigen Veranlagungskriterien und verfügt über einen eigenen Ethik-Beirat.“

menten trübten die Wirtschaftsaussichten. Gleichzeitig haben die Notenbanken den Leitzins mehrfach abrupt erhöht. Das alles hat sich entsprechend negativ auf die Staatsanleihen und die Aktienmärkte ausgewirkt.

All diesen Herausforderungen konnte sich auch die VBV-Vorsorgekasse in der Veranlagung nicht gänzlich entziehen. Die kurzfristige Performance ist daher leider negativ ausgefallen. Mir ist es dabei wichtig zu betonen: Im System Abfertigung NEU gibt es durch die Bruttokapitalgarantie ein Sicherheitsnetz. Das bedeutet, dass das in die Vorsorgekasse einbezahlte Kapital garantiert ist – es kann nie weniger werden als der eingezahlte Beitrag.

Die beste Langfrist-Performance

Zudem kann die VBV-Vorsorgekasse bei der mittel- und langfristigen Performance auf sehr gute Werte verweisen. Seit Beginn der OeKB-Performancemessung 2004 konnte die VBV-Vorsorgekasse mit einer Performance von + 2,31 % p.a. über diesen langfristigen Zeitraum ein besseres Ergebnis erzielen, als der Durchschnitt der Vorsorgekassen (OeKB-Zahlen Stand 31.12.2022).

Sehr gut ist auch das Feedback unserer Kundinnen und Kunden: Laut unserer jüngsten Online-Befragung sind 97,9 % von ihnen mit dem Service bzw. den Leistungen der VBV-Vorsorgekasse zufrieden oder sehr zufrieden.

Die VBV-Vorsorgekasse wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zudem mehrfach ausgezeichnet: So bekam sie die bislang höchste ÖGUT-Nachhaltigkeits-Auszeichnung und wurde als einzige Vorsorgekasse zum 12. Mal mit Gold-Standard zertifiziert. Zudem wurde die VBV beim Staatspreis Unternehmensqualität zum zweiten Mal in Folge als Siegerin in der Kategorie „Kleine Unternehmen“ ausgezeichnet.

Voller Einsatz der Mitarbeitenden für die VBV-Kundinnen und Kunden

Schon der Jahresbeginn 2023 hat uns gezeigt: Trotz zahlreicher weiter bestehender Herausforderungen gibt es auch Gründe, positiv in die Zukunft zu blicken. Zahlreiche ExpertInnen gehen davon aus, dass es nach der Talfahrt 2022 an den Finanzmärkten mittelfristig wieder zu einer Phase der Erholung kommen wird, wie wir das bereits nach dem Ausbruch der Pandemie oder auch nach der Finanzkrise 2008 gesehen haben.

Ich bin überzeugt, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle Führungskräfte und der Vorstand der VBV-Vorsorgekasse auch im Geschäftsjahr 2023 hervorragende Arbeit und vollen Einsatz zeigen werden, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen – für Sie, als unsere geschätzten KundInnen sowie die weiteren StakeholderInnen.

Dafür danke ich allen in der VBV-Gruppe im Namen des gesamten Aufsichtsrats.

Mag. Markus Posch
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Der Vorstand (v.l.n.r.):
Mag. Michaela Attermeyer CPM, Mag. Andreas Zakostelsky (Vorsitzender),
Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie mit diesem Geschäftsbericht über den Geschäftsverlauf und über die Leistungen der VBV - Vorsorgekasse AG im Geschäftsjahr 2022 informieren. Über unser Nachhaltigkeits-Engagement bekommen Sie in diesem Geschäftsbericht ebenfalls wie gewohnt detaillierte Informationen. Da viele unserer Nachhaltigkeits-Aktivitäten mittlerweile aber auf Gruppen-Ebene etabliert sind, können wir Ihnen dazu zusätzlich unseren [Nachhaltigkeitsbericht der VBV-Gruppe](#) empfehlen.

Unsere Vision: nachhaltige Werte schaffen und aktiv zur Lebensqualität der Menschen beitragen

Die Vision der VBV-Vorsorgekasse ist es, nachhaltige Werte zu schaffen und aktiv zur Lebensqualität der Menschen beizutragen. Als führende heimische Vor-

sorgekasse betreuen wir mittlerweile mehr als 3 Millionen Menschen - rund jede/n dritte/n ArbeitgeberIn, ArbeitnehmerIn und Selbständige/n in Österreich. Im abgelaufenen Jahr konnten wir das verwaltete Vermögen auf knapp 5,5 Milliarden Euro ausbauen.

Das Geschäftsjahr war für uns, wie für jeden Finanzdienstleister im Vorjahr, sehr herausfordernd. Die Krisensituationen im Jahr 2022 wirkten sich weltweit auf die Finanzmärkte aus. Die COVID-19-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, die Energiekrise, Lieferkettenprobleme und die höchste Inflation seit 1974 sowie eine daraus resultierende Verunsicherung der Konsumentinnen und Konsumenten trübten die Wirtschaftsaussichten. Zudem sorgte die Erhöhung der Leitzinsen zur Bekämpfung der Inflation für massive Kurskorrekturen bei den Staatsanleihen. Deshalb fand auf den Anleihenmärkten ein massiver Verfall der Wertpapierkurse der bestehenden Anleihen statt. Unter-

„Als führende heimische Vorsorgekasse betreuen wir mittlerweile mehr als 3 Millionen Menschen - rund jeden dritten Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbständigen in Österreich.“

Mag. Andreas Zakostelsky, Vorsitzender des Vorstands

nehmensanleihen performten sogar noch schwächer als Staatsanleihen. Aus den oben geschilderten Krisen folgten zudem Kurskorrekturen auf den Aktienmärkten.

Kurzfristig im Minus, langfristig klar positiv & ein besseres Ergebnis, als der Durchschnitt

Den geschilderten Verwerfungen auf den weltweiten Finanzmärkten konnten auch wir uns trotz professionellen Asset-Managements nicht gänzlich entziehen. Die VBV-Vorsorgekasse erzielte nach dem Plus von 3,28 % im Jahr 2021 im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Performance von Minus 6,68 %. Dabei ist allerdings anzumerken: Im System Abfertigung NEU gibt es durch die Bruttokapitalgarantie ein Sicherheitsnetz. Das bedeutet, dass das in die Vorsorgekasse einbezahlte Kapital garantiert ist – es kann nie weniger werden, als der eingezahlte Beitrag.

Auch wenn wir mit der Performance im Vorjahr natürlich nicht zufrieden sind, können wir bei der mittel- und langfristigen Performance auf sehr gute Werte verweisen. Die VBV-Vorsorgekasse konnte seit Beginn der OeKB Performancemessung 2004 mit einer Performance von + 2,31 % p.a. über diesen langfristigen Zeitraum ein besseres Ergebnis erzielen als der Durchschnitt der Vorsorgekassen, genauso wie über den mittelfristigen Zeitraum der letzten 3, 5, 10 und 15 Jahre (OeKB Zahlen Stand 31.12.2022).

Hohe Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden

Die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden und der Unternehmenserfolg gehen für uns Hand in Hand. Laut der jüngsten Kundenbefragung sind 97,9 % unserer KundInnen mit dem Service bzw. den Leistungen der

„Die VBV-Vorsorgekasse konnte seit Beginn der OeKB Performancemessung 2004 mit einer Performance von + 2,31 % p.a. über diesen langfristigen Zeitraum ein besseres Ergebnis erzielen als der Durchschnitt der Vorsorgekassen.“

Mag. Michaela Attermeyer CPM, Mitglied des Vorstands

„Wir sind der Meinung, dass eine gute Prise Optimismus helfen kann, die Wirtschaft und die Gesellschaft wieder in Richtung Aufschwung zu bringen.“

Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA, Mitglied des Vorstands

VBV-Vorsorgekasse zufrieden oder sehr zufrieden. 98,3 % unserer KundInnen beurteilen unser Image mit positiv bzw. sehr positiv. Beide Werte bewegen sich seit vielen Jahren auf sehr hohem Niveau – das freut uns sehr!

Nachhaltigkeits-Pionierin und Vordenkerin

Die VBV hat die Nachhaltigkeit quasi in ihrer DNA und lebt diese seit rund 20 Jahren. Wir haben von Anfang an unsere KundInnen auf diesem Weg mitgenommen und versucht, sie von Nachhaltigkeit zu überzeugen. Wie gut uns das gelungen ist, zeigt uns das kontinuierlich sehr gute Feedback unserer Kundinnen und Kunden. In unserer jüngsten Umfrage haben 90 % der Befragten betont, dass ihnen Nachhaltigkeit wichtig ist.

Als Nachhaltigkeits-Vordenkerin haben wir beim Klimaschutz schon frühzeitig Maßnahmen gesetzt. So haben wir uns schon vor Jahren völlig aus Veranlagungen in Unternehmen zurückgezogen, die mehr als fünf Prozent ihres Umsatzes mit dem Abbau von Kohle erwirtschaften. 2020 wurde dieser Ausschluss auf alle fossilen Energieträger ausgeweitet. Seit dem Vorjahr sind wir zudem Teil der neu ins Leben gerufenen Green Finance Alliance des Klimaschutzministeriums. Wir zählen damit zu den ersten Unternehmen Österreichs. Mitglieder der Green Finance Alliance nehmen eine Vorreiterrolle für den Klimaschutz ein und zeigen die Vereinbarkeit von Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften. In erster Linie geht es um die Ausrichtung des Portfolios am

1,5 °C- Klimaziel sowie um die Ausweitung grüner Aktivitäten im Kerngeschäft der Veranlagung.

Starke Partnerschaften und erfreuliche Auszeichnungen

Wichtig sind uns beim Thema Nachhaltigkeit aber auch unsere Partnerschaften. So haben wir die WWF CLIMATE GROUP, oder den Verein CEOs for Future unterstützt. Da das Thema Nachhaltigkeit auch viel Kommunikation erfordert, haben wir unsere Online-Veranstaltungsreihe „VBV im Diskurs“ mit zahlreichen Top-PolitikerInnen, WissenschaftlerInnen und ManagerInnen fortgesetzt.

Im Vorjahr gab es auch wieder zahlreiche Prämierungen für die VBV-Vorsorgekasse. Wir bekamen die bislang höchste ÖGUT-Nachhaltigkeits-Auszeichnung und wurden als einzige Vorsorgekasse zum 12. Mal mit Gold-Standard zertifiziert. Zudem wurde die VBV beim Staatspreis Unternehmensqualität zum zweiten Mal in Folge als Siegerin in der Kategorie „Kleine Unternehmen“ ausgezeichnet.

Herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Dass dies alles in einem noch dazu besonders herausfordernden Jahr alles andere als selbstverständlich ist, wissen wir. Umso mehr freuen wir uns, dass auch im

dritten Jahr der Corona-Pandemie der Teamgeist in der VBV erstklassig war. Damit, mit unseren erstklassigen Abläufen und der bekannten VBV-Qualität können wir unseren Kundinnen und Kunden stets eine optimale Betreuung bieten.

Dafür danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle ganz besonders herzlich! Danke für den gezeigten Einsatz, für das Engagement und für das gemeinsame Weiterentwickeln unseres Unternehmens im Sinne unserer Vision und unserer Werte.

Den Blick mit Optimismus nach vorne gerichtet

Optimismus ist in herausfordernden Zeiten besonders wichtig. Aus diesem Grund haben wir auch unseren dies-

jährigen Geschäftsbericht mit einem optimistischen Cover versehen. Denn wir sind der Meinung, dass eine gute Prise Optimismus helfen kann, die Wirtschaft und die Gesellschaft wieder in Richtung Aufschwung zu bringen.

Gleichzeitig sind wir aber auch selbst optimistisch. Die ersten Monate des Jahres 2023 zeichnen ein Bild der Erholung auf den Finanzmärkten. Zahlreiche ExpertInnen gehen davon aus, dass der Großteil der Leitzinsanhebungen bereits erfolgt ist. Die VBV ist darauf sehr gut vorbereitet: Dank der passenden strategischen Weichenstellungen, unserer kompetenten und motivierten Mitarbeitenden und mit effizienten und durchdachten Prozessen und Arbeitsabläufen werden wir auch die Herausforderungen dieses Jahres im Interesse unserer Kundinnen und Kunden meistern.



KR Mag. Andreas Zakostelsky
(Vorsitzender)



Mag. Michaela Attermeyer



Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA

PS: Feedback ist uns stets wichtig – wir freuen uns daher, wenn Sie uns schreiben: kontakt@vorsorgekasse.at.

VBV-Kennzahlen im Überblick

5,5 Mrd. Euro

veranlagtes Vermögen

Mit Jahresende 2022 verwaltete die VBV-Vorsorgekasse rund 5,5 Mrd. Euro. Damit konnte die VBV ihre Marktführerschaft im vergangenen Geschäftsjahr weiter ausbauen und ist mit einem Marktanteil von 34 % einmal mehr die größte österreichische Vorsorgekasse.



54 Mitarbeitende

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für den Erfolg der VBV-Vorsorgekasse, denn durch ihr Knowhow und ihre exzellente Arbeit leisten sie einen maßgeblichen Beitrag zum Unternehmenserfolg. Als Arbeitgeberin legt die VBV daher großen Wert auf eine inklusive und wertschätzende Unternehmenskultur, welche ein förderliches Arbeitsumfeld schafft. Dieser Anspruch wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch eine durchschnittliche Dienstzugehörigkeit von rund neun Jahren bestätigt. Zum 31.12.2022 waren 54 Mitarbeitende bei der VBV beschäftigt, der Frauenanteil in der VBV betrug rund 79 %.

+2,31 %

beste langfristige Performance

Seit Beginn der OeKB-Performancemessung 2004 konnte die VBV-Vorsorgekasse mit einer Performance von +2,31 % p.a. über diesen langfristigen Zeitraum ein besseres Ergebnis erzielen, als der Durchschnitt der Vorsorgekassen (OeKB-Zahlen Stand 31.12.2022).

97,9 % Zufriedenheit

bei Berechtigten und KundInnen

Der Unternehmenserfolg und die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden gehen für die VBV-Vorsorgekasse Hand in Hand. Um unseren Service und die Qualität unserer Dienstleistungen laufend zu verbessern, führen wir jährlich eine Kundenbefragung durch. Laut unserer jüngsten Kundenbefragung sind 97,9 % unserer KundInnen und Berechtigten (n = 2.100) mit dem Service bzw. den Leistungen der VBV-Vorsorgekasse zufrieden oder sogar sehr zufrieden.

Unsere KundInnen & Berechtigten

Die VBV konnte im vergangenen Jahr die Anzahl der Verträge und Berechtigten erneut steigern und somit die Marktführerschaft unter den österreichischen Vorsorgekassen weiter ausbauen. Ende 2022 verwaltete die VBV-Vorsorgekasse rund 515.000 Verträge und betreute damit etwa 3 Millionen Menschen in Österreich.

Anwartschaftsberechtigte



Verträge



Das Unternehmen

Gesetzlicher Auftrag

Die Aufgabe einer betrieblichen Vorsorgekasse ist die sichere Verwaltung und Veranlagung jener Beiträge (1,53 % des Bruttoentgelts), die nach dem Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) vom Arbeitgeber zu leisten sind.

Das BMSVG und damit das System der Abfertigung NEU gelten automatisch und zwingend für alle echten Arbeitsverhältnisse, deren vertraglicher Beginn nach dem 31. Dezember 2002 liegt. ArbeitnehmerInnen mit einem Beschäftigungsverhältnis im alten Abfertigungssystem können auf freiwilliger Basis ins System Abfertigung NEU wechseln.

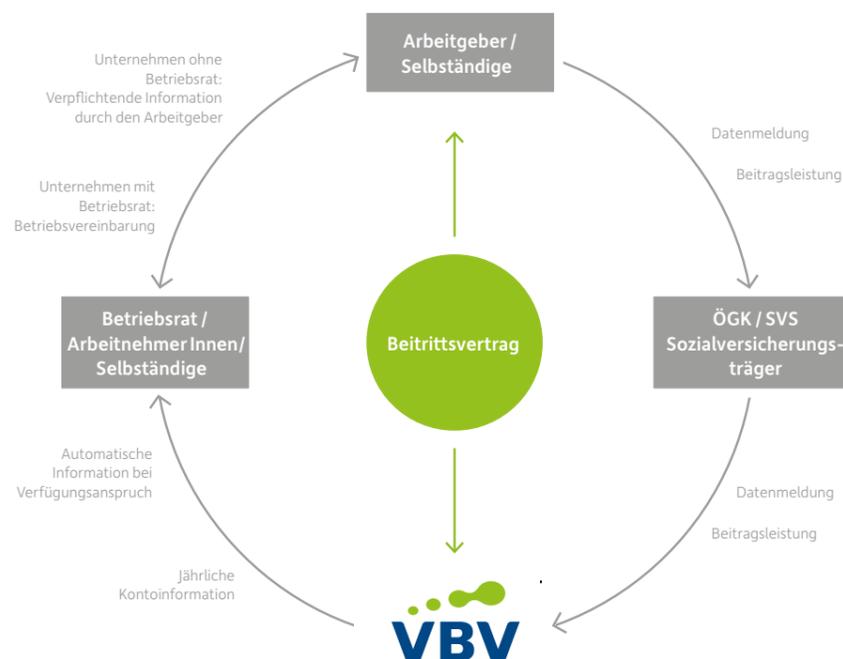
Seit 1. Jänner 2008 ist die Abfertigung NEU auch für freie DienstnehmerInnen und Selbständige obligatorisch. Freiberuflich Tätige und LandwirtInnen können sich auf freiwilliger Basis für diese Form der betrieblichen Vorsorge entscheiden.

Bruttokapitalgarantie: Die Abfertigung ist ein Garantieprodukt

Alle in die Vorsorgekasse einbezahlten Gelder, auch eventuell übertragene Anwartschaften, unterliegen der im BMSVG verankerten Bruttokapitalgarantie. Sie sind daher von der Vorsorgekasse ohne Abzug („brutto“) zu garantieren.

Meldewege

Der Beitrittsvertrag wird immer zwischen der Vorsorgekasse und dem Unternehmen bzw. Selbständigen abgeschlossen. Die weitere Schnittstelle ist dann der jeweilige Sozialversicherungsträger.



Aktionäre

Die VBV - Vorsorgekasse AG ist eine Aktiengesellschaft gemäß den Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG).

Die VBV wurde am 28. Juni 2002 als gemeinsame Tochter der Vereinigte Pensionskasse AG und der BVP – Pensionskassen AG gegründet. Sie ist die größte Vorsorgekasse in Österreich und betreut rund jede/n dritte/n ArbeitnehmerIn, ArbeitgeberIn und Selbständige/n im Bereich der obligatorischen betrieblichen Vorsorge.

Folgende Aktionäre sind an der VBV direkt beteiligt:

91 %	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
3 %	Merkur Versicherung Aktiengesellschaft
3 %	Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft
3 %	Vorsorge der Österreichischen Gemeindebediensteten

Die Aktionäre an der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG stellen sich wie folgt dar:

Erste Group Bank AG	27,96 %
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group	21,75 %
Österreichische Beamtenversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	16,07 %
UniCredit Bank Austria AG	14,39 %
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	3,57 %
Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft	2,97 %
3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	1,93 %
Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft	1,49 %
Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft	1,49 %
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	1,49 %
HYPO TIROL BANK AG	1,28 %
TIROLER VERSICHERUNG V.a.G	1,03 %
VORARLBERGER LANDES-VERSICHERUNG V.a.G.	1,03 %
Hypo Vorarlberg Bank AG	0,96 %
Bankhaus Carl Spängler & Co Aktiengesellschaft	0,82 %
Austrian Anadi Bank AG	0,64 %
Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG	0,64 %
Kärntner Landesversicherung auf Gegenseitigkeit	0,49 %

Allgemeine Angaben

Der alleinige Standort und Sitz der Gesellschaft ist 1020 Wien, Obere Donaustraße 49-53, Zweigniederlassungen existieren nicht. Forschung und Entwicklung wird von der Gesellschaft nicht betrieben.

Führungsstruktur

Vorstand

GD Mag. Andreas Zakostelsky Vorstandsvorsitzender	Personal Vorstandsbüro und Organisation Vertrieb, Beratung und Service Corporate Social Responsibility (CSR) Kundenkommunikation Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Corporate Social Responsibility (CSR)
Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA Mitglied des Vorstands	Finanzen Recht Risikomanagement IT-Koordination Verwaltung und Prozesskoordination
Mag. Michaela Attermeyer, CPM Mitglied des Vorstands	Veranlagung

Aufsichtsrat

Mag. Markus Posch Vorsitzender (bis 09.06.2022; ab 01.09.2022)	Erste Group Bank AG
Mag. Sabine Mlnarsky (ab 09.06.2022 bis 05.08.2022)	Erste Group Bank AG

Stellvertretender Vorsitzender:

Mag. Martin Klauzer	UniCredit Bank Austria AG
---------------------	---------------------------

Mitglieder:

KR Robert Bilek	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group
Mag. Josef Trawöger	Österreichische Beamtenversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
KR RegR OAR Eduard Aschenbrenner	Arbeitnehmervertreter gemäß BMSVG
Dr. David Mum	Arbeitnehmervertreter gemäß BMSVG
Susanna Linhart	Betriebsrätin

Staatskommissär

Ministerialrat Dr. Heinrich Lorenz

Staatskommissär-Stellvertreterin:

Dr. Elisabeth Titz-Frühmann

Der Aufsichtsrat tagt vierteljährlich, die Hauptversammlung der Gesellschaft findet jährlich statt.

Kontrollstrukturen

Ergänzend zum Aufsichtsrat gibt es folgende gesetzlich vorgeschriebene Kontrollorgane:

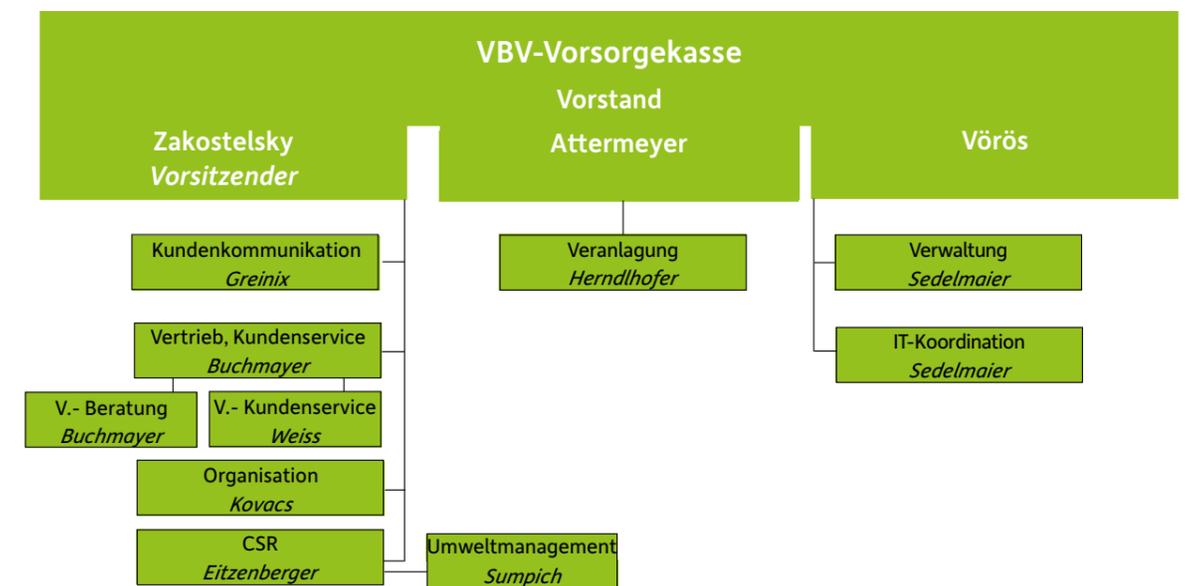
Intern

Compliance Officer	Dr. Antony Raynoschek
Geldwäschebeauftragter	Mag. Dietmar Sedelmaier
Konzernrevision	René Schrott

Extern

Finanzmarktaufsicht (FMA)
Oesterreichische Nationalbank AG (OeNB)
Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB)
Bankprüfer: PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Ressortaufteilung



A. Zakostelsky:
· Büro des Vorstands
· Personal
· Öffentlichkeitsarbeit
· Marketing

Gemeinsame Verantwortung:
· Revision
· Compliance
· Datenschutz
· Informationssicherheitsmanagement
· Geldwäsche-Bekämpfung

M. Vörös:
· Finanzen
· Recht
· Risikomanagement
· IT & Digitalisierung

Die Vision und die Werte der VBV-Vorsorgekasse

Unsere strategische Ausrichtung und alle Tätigkeiten unserer Mitarbeitenden in der VBV-Vorsorgekasse sind geprägt von einer starken Vision und einem umfangreichen Wertekanon.

Diese Vision und diese Werte evaluieren wir regelmäßig und entwickeln sie gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden weiter. Unsere aktuelle Vision und die begleitenden Leitsätze haben wir in einem mehrere Monate dauernden Prozess im Herbst und Winter 2022 unter

Einbeziehung aller Mitarbeitenden erarbeitet. Dieses gemeinsame Weiterentwickeln ist uns wichtig, denn es schafft das gemeinsame Verständnis bei uns allen. Nur so können unsere Vision und die dazugehörigen Werte von allen Mitarbeitenden getragen und gelebt werden.

„Die Vision der VBV-Vorsorgekasse ist es, nachhaltige Werte zu schaffen und aktiv zur Lebensqualität der Menschen beizutragen.“



gefördert. Vertrauen, Teamgeist und Wertschätzung sind die Säulen, auf denen unsere Unternehmenskultur basiert und die den ganz besonderen Spirit der VBV-Vorsorgekasse ausmachen.

Führungskräfte treten für ihre Mitarbeitenden ein, Eigeninitiative und Engagement jeder und jedes Einzelnen sind wertvoll und erwünscht. Vorschläge werden ernstgenommen, aufgegriffen und gemeinsam weiterentwickelt.

Mission Statement

Als Marktführerin sind wir die optimale Partnerin bei der sicheren, ertragreichen Entwicklung Ihrer Abfertigung und Selbständigenvorsorge. Bei der Veranlagung achten wir darauf, dass diese im Einklang mit höchsten ethischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundsätzen steht.

Unsere Werte

Sicherheit und Stabilität

Wir sind eine verlässliche Geschäftspartnerin und verlangen das uns anvertraute Vermögen sorgfältig und langfristig ertragreich. Gleichzeitig sind wir für unsere Mitarbeitenden eine sichere und stabile Arbeitgeberin.

Vertrauen, Teamgeist und Wertschätzung

Der respektvolle und wertschätzende Umgang ist Basis unseres Miteinanders. Hier können sich alle aufeinander verlassen, sind hilfsbereit und schaffen eine motivierende Arbeitsatmosphäre. Durch offenen Dialog sowie die aktive Einbindung aller Bereiche und Hierarchien wird kooperatives Arbeiten im Team vorgelebt und aktiv

Exzellenzstreben und Qualitätsbewusstsein

Selbstverantwortung und Eigeninitiative auf Basis einer erstklassigen Unternehmensorganisation sind für unsere Mitarbeitenden selbstverständlich. Kreativität, Engagement und Weiterentwicklung werden durch die vorherrschende Arbeitsatmosphäre gefördert. Durch strukturiertes Hinterfragen unserer Organisation und Abläufe richten wir unser Handeln kontinuierlich aus, um die Qualität unserer Arbeit zu erhöhen und die Ziele effizient zu erreichen.

Offenheit und Transparenz

Wir leben in unserem Unternehmen Transparenz und Offenheit. Wir legen Wert auf proaktive Kommunikation und berichten nach international anerkannten Standards. Das garantiert eine umfassende Information an unsere StakeholderInnen und schafft vertrauensvolle Beziehungen.

Ganzheitliche Nachhaltigkeit

Die VBV leistet einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft. Ganzheitliche Nachhaltigkeit leben wir verantwortungsvoll im Sinne von ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen und ethischen Aspekten.

Transformation der österreichischen Wirtschaft unter dem Gesichtspunkt des Klimawandels – eine Herausforderung

Der Klimawandel schreitet voran und seine Folgen sind längst auf vielfältige Weise spürbar. Doch allen politischen Bekenntnissen und internationalen Abkommen zum Trotz steigen die Treibhausgas-Emissionen global weiterhin an. Auch Österreich hat es in den letzten Jahrzehnten nicht geschafft, eine klare Trendwende herbeizuführen. Wir stehen somit am Beginn einer fundamentalen Umgestaltung – auch der Wirtschaft. Im Rahmen des diesjährigen VBV-Zukunftsdialogs diskutierten die folgenden TeilnehmerInnen darüber, wie wir in Österreich diesen Wandel schaffen: DI Franz Angerer (Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur, AEA), Willibald Cernko (CEO der Erste Group Bank AG), Leonore Gewessler, BA (Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie), Hartwig Löger (Generaldirektor Vienna Insurance Group, VIG), Univ.Prof. Dr. Sigrid Stagl (Professorin am Institute for Ecological Economics an der WU Wien) und Mag. Andreas Zakostelsky (Generaldirektor der VBV-Gruppe, CEO der VBV - Vorsorgekasse AG). Moderatorin: Roswitha Reisinger, MBA (Herausgeberin und Chefredakteurin BUSINESSART).

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und die Notwendigkeit einer grundlegenden Transformation – das war vor einigen Jahren noch ein Nischenthema, aber in Wirtschaft wie auch in der Politik hat sich viel bewegt, konstatierte VBV-Chef Andreas Zakostelsky zu Beginn der Diskussion. Auf einer Skala von 1 bis 10 stehe die heimische Wirtschaft insgesamt heute bei 4. Ähnlich fiel die „Benotung“ der anderen ExpertInnen aus, wobei betont wurde, dass das Bild keineswegs homogen ist: Leonore Gewessler sieht viele Unternehmen, die bereits „sehr weit und wirklich ambitioniert sind“. Andere müssen erst noch auf den Weg kommen. Gerade die großen Unternehmen seien, so Willibald Cernko, der Politik zum Teil sogar weit voraus.

Viele Unternehmen, kleine wie große, sind mutig und engagiert

Der Stellenwert, den das Thema Nachhaltigkeit heute in österreichischen Unternehmen hat, zeigt sich für Cernko auch bei den Personen, die ihm bei Gesprächen zu den Themen ESG gegenüberstehen: Waren das vor einiger Zeit noch eher Marketing-Manager, sind es heute CEOs, CFOs oder die UnternehmerInnen. Eine „riesige Spannweite“ konstatierte auch Franz Angerer: Viele Unternehmen, kleine wie große, seien mutig und engagiert. Jedenfalls seien viele bereits weiter als ihre Interessenvertretungen, die Angerer „als die großen Bremser“



Moderation: Roswitha Reisinger, MBA, Herausgeberin/Chefredakteurin BUSINESSART
 DI Franz Angerer, Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur (AEA)
 Mag. Andreas Zakostelsky, Generaldirektor der VBV-Gruppe, CEO der VBV - Vorsorgekasse AG
 Leonore Gewessler, BA, Bundesministerin für Klimaschutz
 Univ.Prof. Dr. Sigrid Stagl, Ökonomin und Professorin am Institute for Ecological Economics an der WU Wien
 Willibald Cernko, CEO der Erste Group Bank AG
 Hartwig Löger, desg. Generaldirektor Vienna Insurance Group (VIG)

wahrnimmt. Diese orientierten sich oft mehr „an den Nachzüglern“, bestätigte Sigrid Stagl, die in ihrem beruflichen Kontext sonst eher mit der „Avantgarde“ der Wirtschaft in Sachen Nachhaltigkeit zu tun hat.

„Es ist besser, die KundInnen dabei zu unterstützen, in die richtige Richtung zu gehen“

Man müsse freilich auch genau hinhören, um zu verstehen, warum sich Unternehmen so unterschiedlich verhalten, mahnte Cernko. Transformation und Klimaneutralität verlange von Unternehmen fundamentale Entscheidungen, das betreffe die Geschäftsmodelle für die nächsten Jahrzehnte. Gerade bei kleineren Unternehmen bewege sich die Kapitalausstattung oft „im Bereich von Null“, so Cernko. Das lasse wenig Spielraum für große Schritte. Da verwundere es nicht, dass solche Unternehmen dann von ihren Interessensvertretungen Hilfe erwarten. Auch vor diesem Hintergrund plädierte Hartwig Löger für einen „evolutionären Weg“. Es sei besser, wenn eine Versicherung die KundInnen dabei unterstützen kann, „in die richtige Richtung zu gehen“, als sich in allen Details rigoros festzulegen und dabei zu

verhindern, dass die Unternehmen überhaupt vorankommen. Die Transformation der Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität sieht Löger als Marathon: Es sei wichtiger, überhaupt loszustarten und sich in Richtung Ziel zu bewegen, als erst einmal im Detail festlegen zu wollen, was genau nach Kilometer zwei oder drei zu tun ist.

„Heute ist allen klar, dass Ökologie und Ökonomie nicht im Widerspruch stehen“

Die richtige Balance gelte es auch im Bereich der Banken zu finden, bekräftigte Cernko. Heute sei allen klar, dass Ökologie und Ökonomie nicht im Widerspruch stehen und dass nachhaltige Investitionen auf jeden Fall langfristig auch wirtschaftlich sinnvoll sind. Daher sei es kontraproduktiv, wenn man die Banken „zu rigoros an die Kandare nimmt“: Wer wird dann die Liquiditätsbedürfnisse gerade kleinerer Unternehmen decken? Cernko ist es lieber, in Sachen Klimaschutz vorne dabei zu sein, aber nicht unbedingt als Klassenbesten: Das lege einer Bank zu viele Fesseln an, dann könne er viele KundInnen gar nicht mehr begleiten. Aus seiner Sicht ist es besser, als Bank den KundInnen dabei zu helfen, eine „Brücke in die



Zukunft zu bauen“, als ihnen die Finanzierung zu verweigern, weil ein Projekt nicht völlig taxonomie-konform ist.

Für Leonore Gewessler ist es keine Frage, dass es darum geht, Österreich als starken Wirtschaftsstandort zu erhalten. Dazu seien grundlegende Veränderungen notwendig – einerseits, weil eine klimafreundliche Wirtschaft „überlebensnotwendig“ ist angesichts der drohenden Klimakatastrophe. Aber auch, weil wir längst in einem globalen Wettbewerb stehen um die grünsten Produktionsweisen und die grünsten Produkte. Um diesen Marathon zu gewinnen, brauche es beides: eine ambitionierte Zielsetzung, damit klar ist, wohin sich alle bewegen müssen, und andererseits die Bereitschaft, Schritt für Schritt voranzugehen.

Aufgabe der Politik ist es, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass alle diesen Weg gehen können

Für die nötigen fundamentalen Veränderungen brauchen Unternehmen Planungssicherheit, das steht für Gewessler außer Frage. Diese Sicherheit sei auf europäischer Ebene geschaffen worden: Bis 2050 will der Kontinent klimaneutral sein. Das sei bei den EntscheidungsträgerInnen auch so angekommen und daher gehe es bei vielen Unternehmen jetzt ganz konkret um die Umsetzung am Weg zu diesem Ziel. Aufgabe der Politik sei es nun, die Rahmenbedingungen so zu ge-

stalten, dass alle diesen Weg gehen können. Dazu zählte Gewessler den Ausbau der erneuerbaren Energien. Dazu müssten Flächen verfügbar gemacht und die Stromnetze ausgebaut werden.

Im Bereich Klimaschutz habe Österreich eine beeindruckende Aufholjagd geschafft, bestätigte Stagl, allerdings von einem sehr niedrigen Niveau. Um Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen, müssten die Treibhausgas-Emission jetzt jedes Jahr um 6 Prozent sinken. Damit das möglich wird, müssten alle Politikbereiche im Sinn einer „Climate Leadership“ auf die Klimaschutzziele ausgerichtet werden. Den dafür nötigen Konsens könne man sich an den Beispielen Schweden und Dänemark anschauen, sagte Angerer. Auch nach mehrfachen Regierungswechseln sei etwa in Dänemark das Klimaziel immer außer Streit gestanden. Das müsse uns auch in Österreich gelingen, sonst werden wir in dem Marathon, mit dem der Weg zur Klimaneutralität mehrfach verglichen wurde, „in den nächsten Jahren nur humpeln“.

Es fehlt in vielen Bereichen das Verständnis für die Möglichkeiten, den Kapitalmarkt für nachhaltige Ziele zu mobilisieren

Um Klimaneutralität zu erreichen, müssen wir den Kapitalmarkt für dieses Ziel mobilisieren, konstatierte Cernko. Er zitierte eine Studie, wonach allein in Österreich bis 2040 dafür mindestens 150 Milliarden Euro vom Kapital-

markt kommen müssen. Der Kreditmarkt allein kann die benötigte Liquidität nicht aufbringen. Das Kapital ist da: Im Versicherungsbereich in Europa sieht Löger zehn Billionen Euro, die für Investitionen zur Verfügung stehen. Wenn Kapital in diesen Dimensionen in nachhaltige Dimensionen gelenkt wird, so Löger, „dann ist der Hebel riesengroß“. Allerdings fehlt es nach wie vor in vielen Bereichen an Verständnis für die Möglichkeiten, den Kapitalmarkt für nachhaltige Ziele zu mobilisieren. Wenn Zakostelsky etwa konkrete Vorschläge vorstellt, wie Kapital für ökologische Projekte oder auch für soziale Nachhaltigkeit, für Innovationen im Bereich der Altersvorsorge etwa, wirksam werden könnte, hört er immer noch, „das betrifft den Kapitalmarkt, das interessiert uns hier nicht“.

Die Frage, wie weit freiwillige Maßnahmen führen und wie viel Regulierung nötig ist, zog sich über weite Strecken durch die Diskussion. Wir müssen wegkommen

von dem Entweder-Oder-Denken, betonte Stagl. „Wir brauchen beides“. Es geht darum, wie kann das clever kombiniert werden? Wenn viele aus eigener Motivation vorangehen, verstärke das die positive Dynamik, weil andere bestärkt und mitgenommen werden. Auf dieser breiten Unterstützung kann dann die Politik weiterreichende Entscheidungen aufsetzen. Prognosen zeigten etwa, dass der Energieverbrauch weiterhin steigen wird – dabei muss er um 50 Prozent sinken, wenn das Klima stabil gehalten werden soll. Stagl: „Dazu braucht es sicher einen starken Hebel und klare Regulative“.

Angerer forderte dazu auf, die positiven Entwicklungen nicht zu übersehen. Er verwies auf die Fortschritte bei der Erzeugung von Windenergie: Heutige Windräder können 15 Mal mehr Strom erzeugen als eine vor 20 Jahren errichtete Anlage. Dass England an manchen Tagen bereits zwei Drittel seines Strombedarfs aus Windkraft decken kann, war vor 20 Jahren „noch völlig undenkbar“,



so Angerer. Noch steiler gehe es bei der Photovoltaik nach oben. Als drittes Beispiel nannte er die Bauindustrie. Sie habe es innerhalb von zehn Jahren geschafft, das Passivhaus zum de facto-Standard zu entwickeln. In diesen Bereichen, so Angerer, ist ein enormer Schub entstanden.

„Um die Dynamik der Wirtschaft zu erhalten, braucht es für die Unternehmen Planungssicherheit“

Damit die österreichische Wirtschaft weiterhin Fortschritte in Richtung Klimaneutralität erreichen kann, müssen die richtigen Anreize gesetzt werden, betonte Löger. „Wir müssen aufpassen, dass wir bei den Regularien nicht überziehen, und die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement muss gefördert werden.“ Um die Dynamik der Wirtschaft zu erhalten, ist für Cernko die Planungssicherheit für die Unternehmen unabdingbar. Gleichzeitig muss die Bürokratie im Zaum gehalten werden. Wie das gehen kann, zeigt seiner Auffassung nach ein Projekt der Österreichischen Kontrollbank. Dort wird ein Datentool entwickelt, in dem Unternehmen ESG-Daten in standardisierter Form hinterlegen, so dass die Banken diese nicht jedes Mal von Neuem beim Unternehmen anfragen muss. Generell sei in Sachen Daten-Hunger „Mäßigung“ angesagt, mahnte Cernko, auch

in Richtung Aufsichtsbehörden. Mäßigung auf diesem Gebiet könne auch mithelfen, mögliche Widerstände bei den Interessenvertretungen abzubauen.

„Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, müssen wir unseren Verbrauch reduzieren“

Damit der Standort stark bleibt, muss er auch in Zukunft mit Energie versorgt werden. Dazu müssen neue Stromquellen erschlossen werden, forderte Angerer. Dazu gehört die Eigenerzeugung: Viele Betriebe wollen in Photovoltaik und Windkraft investieren, aber die dafür nötigen Flächen sind nicht ausgewiesen. Zudem muss Österreich die Energieversorgung diversifizieren und neue Energieträger finden wie Wasserstoff, Methanol oder Ammoniak. In diesem Bereich verspürt Angerer „noch viel zu wenig Bewegung“. „Wir reden auch viel zu wenig über positive Zukunftsbilder“, meinte Stagl. Dabei gebe es so viele positive Aspekte, beispielsweise bei der nachhaltigen Stromgewinnung: Damit sinken die Emissionen – das ist wichtig, damit wir unsere Klimaziele erreichen. Aber weniger Emissionen sind auch gut für die Gesundheit, und wenn das stärker ins Bewusstsein dringt, sieht Stagl auch die Bereitschaft zunehmen, zu den erforderlichen tiefgreifenden Veränderungen beizutragen. Zugleich fordert sie, klar über das zu sprechen, was notwendig ist: Wenn wir die Klimaziele erreichen

wollen, müssen wir unseren Verbrauch reduzieren. Ein Allheilmittel sieht Stagl nicht, vielmehr müsse immer wieder gefragt werden, wie viel wirklich produziert, konsumiert oder an Flächen verbraucht werden muss?

Die Politik muss der Wirtschaft einen klugen politischen Rahmen bieten, betonte Gewessler, der für die Unternehmen die Planbarkeit sicherstellt, aber auch das oft genannte „level playing field“ im Verhältnis zu internationalen Wettbewerbern, die möglicherweise andere Umweltstandards haben. Gleichzeitig, so Gewessler, muss man für eine „just transition“, also einen gerechten Übergang, sorgen. Dabei geht es um Fragen, die nicht unmittelbar mit Klimaschutz zu tun haben, etwa, wo der Bedarf nach Fachkräften am größten ist, welche neue Ausbildungen, Umschulungen wir anbieten müssen und wie Frauen für diese zukunftsträchtigen Berufsbilder zu gewinnen sind.

Sie zeigte sich überzeugt, dass die Finanzwirtschaft in Zukunft noch stärker als Hebel für den Klimaschutz genutzt werden kann. Das Thema Transition Finance bleibt auf der Tagesordnung.

„Es brauche ein positives Bild von der Veränderung“

Einen politischen Schulterchluss forderte abschließend Zakostelsky. Es brauche ein positives Bild von der Veränderung, politisches Hick-Hack stehe dem entgegen. Er lehnte auch die Vorstellung ab, dass wir mit neuer Technik Zeit gewinnen und daher die Transition auf die lange Bank schieben können. Eine spürbare CO₂-Bepreisung sieht er als wirksamen Hebel, um dieser Einstellung entgegenzuwirken.

Die VBV, die ein Drittel aller Unternehmerinnen und Unternehmer und ein Drittel aller unselbständig Erwerbstätigen in Österreich betreut, werde den eingeschlagenen Weg der Nachhaltigkeit konsequent fortsetzen. Zakostelsky: „Wir wollen immer einen oder zwei Schritte weiter sein, als die regulatorischen Vorschriften das verlangen.“

Nachhaltigkeits-Highlights

Finanzunternehmen für klimafreundliche Wirtschaft

Die Green Finance Alliance ist eine 2022 neu ins Leben gerufene Initiative des Klimaschutzministeriums für zukunftsorientierte Finanzunternehmen. Mitglieder der Green Finance Alliance nehmen eine Vorreiterrolle für den Klimaschutz ein und zeigen die Vereinbarkeit von Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften. Die VBV-Vorsorgekasse zählt ebenso wie die VBV-Pensionskasse zu den Gründungsunternehmen dieser Initiative.



Familienfreundliche Arbeitgeberin

Uns ist es wichtig, dass es unseren Mitarbeitenden gut geht. Dazu gehört auch das Berücksichtigen familiärer Aufgaben, wie etwa die Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen. Um uns auch in diesem Bereich weiterzuentwickeln, absolvieren wir als Unternehmen regelmäßig das Audit „berufundfamilie“, aus dem Maßnahmen abgeleitet und in einem vorgegebenen Zeitraum umgesetzt werden.



Zertifiziertes Umweltmanagement

Wir halten uns nicht nur in der Verantwortung der Kundengelder an einen strengen Kriterienkatalog, sondern setzen darüber hinaus Schritte, um die CO₂-Emissionen, die im Rahmen des Büroalltags entstehen, zu reduzieren. Seit 2020 ist die gesamte VBV-Gruppe EMAS-zertifiziert.



Ausgezeichnete Unternehmensqualität

Exzellentes Arbeiten ist Teil unseres Wertekanons und wird quer durch alle Abteilungen gelebt. Ein Qualitätsmanagement auf höchstem Niveau, das laufend weiterentwickelt und von der gesamten Belegschaft getragen wird, ist die Basis dafür. 2022 wurde die VBV-Vorsorgekasse bereits zum siebenten Mal von Quality Austria geprüft und mit der Top-Bewertung „Recognised for excellence – 6 Star“ ausgezeichnet. Der erneute Kategorie-Sieg für „Kleine Unternehmen“ zeichnet somit die gesamte Belegschaft aus.



Nachhaltigkeit ist unsere Strategie



Die VBV-Gruppe hat bereits im Jahr 2020 nachhaltige strategische Veranlagungs-Oberziele im Sinne investierbarer Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen definiert. Diese bilden den obersten Rahmen nachhaltiger Veranlagungsziele in der VBV-Gruppe.

CO₂-Fußabdruck der Veranlagung

Im Jahr 2015 unterzeichnete die VBV-Vorsorgekasse in ihrer Rolle als Nachhaltigkeitspionierin und Trendsetterin als erste Finanzdienstleisterin im deutschsprachigen Raum das internationale Montréal Pledge Abkommen und verpflichtete sich dadurch, den CO₂-Fußabdruck der Veranlagung jährlich zu messen, zu veröffentlichen und sich um eine Reduktion zu bemühen.

Der CO₂-Fußabdruck des Aktienportfolios liegt per 31.12.2022 bei 43,3 tCO₂e / EUR 1 Mio. invested und damit deutlich unter dem Vergleichswert des MSCI All Country World Portfolios (63,7 t CO₂ e / EUR 1 Mio. invested).

	Aktien	MSCI All Country World Index
31.12.2022	43,3	63,7
31.12.2021	49,0	58,1

Nachhaltigkeit in der VBV

Nachhaltigkeit ist in der VBV-Vorsorgekasse seit jeher fest verankert. Denn bereits mit Gründung 2002 haben wir festgelegt, nicht nur als Unternehmen ressourcenschonend im Büroalltag zu agieren, sondern haben auch in den Beiträgen zur Abfertigung NEU einen Hebel zur nachhaltigen Gestaltung der Finanzwelt erkannt. Die Kundengelder veranlagen wir seither nicht nur sicher und stabil, sondern investieren darüber hinaus in zukunftsweisende, nachhaltige Projekte. Im Umkehrschluss werden Investitionen in Bereiche ausgeschlossen, die aus ethischen, ökologischen oder sozialen Gründen nicht in Frage kommen.

Neben der nachhaltigen Veranlagung sehen wir im verantwortungsvollen Umgang mit unseren Mitarbeitenden einen weiteren zentralen Aufgabenbereich des Nachhaltigkeitsmanagements. Denn qualifizierte, engagierte und gesunde Mitarbeitende sind eine entscheidende Voraussetzung für unseren Erfolg.

Eine integrale Unternehmensführung und die Einhaltung sämtlicher nationaler und europarechtlicher Vorgaben sowie ethischer und moralischer Grundsätze sind unsere Pflicht und das Fundament unserer nachhaltigen Ausrichtung.

Nachhaltigkeitsbezogene Offenlegung

Wir sehen es positiv, dass die EU und ihre Mitgliedsstaaten den Rechtsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung und transparente Berichterstattung in der Finanzbranche weiterentwickeln. Schließlich haben wir Nachhaltigkeit bereits bei der Gründung der VBV-Vorsorgekasse im Jahr 2002 fest im Unternehmen verankert.

Die EU-Verordnungen (Offenlegungsverordnung, Taxonomieverordnung) in Bezug auf Finanzmarktteilnehmer und Finanzprodukte sind ein brandaktuelles Thema. Wir als betriebliche Vorsorgekasse unterliegen diesen und den damit verbundenen Offenlegungspflichten allerdings nicht. Da die Themen Nachhaltigkeit und Transparenz bei uns jedoch eine sehr hohe Bedeutung haben, erfolgen diese Offenlegungen im Interesse unserer KundInnen und gemäß den Anforderungen dieser EU-Verordnungen auf freiwilliger Basis.

Diese Offenlegungen sind umfassend und für alle auf unserer Website einsehbar unter www.vorsorgekasse.at/veranlagung/nachhaltigkeitsbezogeneoffenlegung

Organisation und Management

Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsmaterie, die in der VBV in sämtliche Prozesse hineinwirkt. Somit gibt es auch mehrere Managementsysteme, Regelwerke und Funktionen bzw. Personen, die Nachhaltigkeitsthemen abdecken.

Als generelle Grundlage unserer Betriebsorganisation dient das Managementhandbuch. In diesem sind die zuständigen Personen und ihre Vertretungen sowie die Regelkreisläufe erfasst.

Der CSR-Beauftragte Peter Eitzenberger ist zuständig für das Nachhaltigkeitsmanagement in der gesamten VBV-Gruppe. Dieses folgt einem Regelkreis aus Datenerhebung und -analyse, Anpassung des Nachhaltigkeitsprogramms, Umsetzung der darin definierten Maßnahmen, internem Audit und Managementbewertung. Die Ergebnisse des Audits und der Managementbewertung sind gemeinsam mit der erneuten Datenerhebung und -analyse wiederum Ausgangspunkt für die Anpassung des Nachhaltigkeitsprogramms.

Unter Compliance wird die Einhaltung nationaler und europarechtlicher Vorgaben (Gesetze, Richtlinien und Verordnungen) sowie ethischer und moralischer Grundsätze verstanden. In der VBV wurde eine Compliance-Organisation eingerichtet. Für die Durchführung

der Compliance-Organisation ist der Compliance-Verantwortliche, Antony Raynoschek, zuständig.

Die Personalverantwortliche Alexandra Kovacs kümmert sich im Auftrag des Vorstands und in Zusammenarbeit mit der für die VBV-Gruppe eingerichteten Personalabteilung um Personalentwicklung, Gesundheit am Arbeitsplatz und alle weiteren Arbeitnehmerspekte. Eine wesentliche Erfolgskontrolle in Bezug auf die angestrebte Mitarbeiterzufriedenheit erhalten wir durch die regelmäßige Teilnahme an der Umfrage des internationalen „Great Place to Work“-Instituts.

In den Verantwortungsbereich von Markus Sumpich als UMS-Manager fallen die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, die Einhaltung der umweltrechtlichen Vorgaben sowie die Überwachung der Einhaltung der Kriterien der Beschaffungsrichtlinie hinsichtlich ökologischer Aspekte. Das nach ISO 14001 und EMAS zertifizierte Umweltmanagementsystem wird regelmäßig von externen Auditoren validiert.

Das Veranlagungsteam ist für den gesetzlich vorgeschriebenen Prozess der Vornahme einer Due Diligence für die Auswahl von FondsmanagerInnen zuständig, wo unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitskriterien die Selektion neuer und die Überprüfung bestehender ManagerInnen beschrieben ist, um eine bestmögliche Mitigation des Geschäftsrisikos zu erreichen.

Dietmar Sedelmaier ist neben seiner Funktion als Geldwäschebeauftragter auch für die Koordination des Qualitäts- und Beschwerdemanagements zuständig. Die externe Überprüfung des Qualitätsmanagements nach dem EFQM-Modell erfolgt durch Quality Austria.

Der auf nachhaltiges Investieren ausgerichtete Veranlagungsprozess obliegt der Verantwortung des Asset Managements der VBV-Vorsorgekasse unter der Leitung von Günther Herndlhofer. Die ständige Weiterentwicklung der Prozesse, die Sicherstellung der Einhaltung der ethisch-nachhaltigen Veranlagungskriterien sowie diverse Engagement-Aktivitäten sind dabei von zentraler Bedeutung. Die Veranlagung der VBV bedient sich dazu auch externer Nachhaltigkeitsratings und Nachhaltigkeitsdaten bzw. der Expertise externer Dienstleister.

Ethik-Beirat

Eine Evaluierung des Portfolios in Hinblick auf die Veranlagungskriterien erfolgt regelmäßig durch den Ethik-Beirat der VBV-Vorsorgekasse. Der Beirat vereint eine hohe Fachkompetenz, mit der er die erforderlichen Analysen und Bewertungen vornimmt sowie in seiner beratenden Funktion Empfehlungen für die Anlagepolitik der VBV gibt.

Die Mitglieder des VBV Ethik-Beirats zum 31.12.2022 sind:

Dr. Eva Angerler - Sozialethik
 Mag. Peter Eitzenberger - CSR-Experte
 Mag. Reinhard Friesenbichler - Ethische Veranlagung
 Hon.-Prof. (FH) Gabriele Faber-Wiener, MBA, MA - Responsible Management
 Univ.-Prof. Dr. Reinhard Krepler - Medizinische Ethik
 Mag. Ernst Machart - Wirtschaftsethik
 Mag. P. Franz Pilz - Kirchliche Ethik
 Mag. Wolfgang Pinner - Forum nachhaltige Geldanlage (FNG) Österreich
 Mag. Alexandra Reinagl - Wirtschaftsethik
 Mag. Klaus Stöger - Wirtschaftsethik
 Mag. Martin Weishäupl - Umweltethik

Mit Ende des Jahres hat Klaus Stöger sein Amt als Vorsitzender niedergelegt und sich in den wohlverdienten Ethik-Beirats-Ruhestand verabschiedet.

Im Berichtszeitraum fanden vier Sitzungen des Ethik-Beirats statt, an denen neben dessen Mitgliedern folgende Personen seitens der VBV-Vorsorgekasse teilgenommen haben:

KR Mag. Andreas Zakostelsky
 Vorstandsvorsitzender
 Mag. Michaela Attermeyer, CPM
 Mitglied des Vorstands
 Günther Herndlhofer, MSc, MBA
 Bereichsleiter Veranlagung
 Markus Sumpich, BSc
 Umweltmanager, Schriftführer
 Sanel Sačić, BSc
 Mitarbeiter CSR-Team, Schriftführer
 Melanie Swoboda
 Schriftführerin



Nachhaltige Veranlagung

Die zentrale Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit in Sachen Nachhaltigkeit liegt – das haben uns auch die StakeholderInnen vielfach bestätigt – im Kerngeschäft, also in der Veranlagung des uns anvertrauten Kapitals. Hier verfügt die VBV über den größten Hebel, um wirksam zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Aus ökonomischer Perspektive besteht die Herausforderung darin, möglichst hohe und stabile Renditen für die Anwartschaftsberechtigten zu erzielen und im Interesse der Eigentümer Gewinne zu erwirtschaften. Doch unsere Investments sollen nicht nur rentabel und sicher sein, sie müssen auch unseren ethischen, sozialen und ökologischen Vorgaben entsprechen.

Im Zentrum unserer ökologischen Verantwortung steht der Klimaschutz. In der Veranlagung haben wir uns diesbezüglich in den letzten Jahren noch strengere Kriterien auferlegt. Mit der Unterzeichnung des Montréal Carbon Pledges haben wir uns dazu verpflichtet, den Carbon Footprint zu messen, zu veröffentlichen und möglichst zu senken. Im Rahmen unserer Klimastrategie haben wir uns ein langfristiges Klimaschutzziel gesetzt, welches sich aus dem Sustainable Development Goal (SDG) 13 ableitet.

Ethisch-nachhaltige Veranlagungskriterien

Die VBV - Vorsorgekasse AG hat sich ihren StakeholderInnen gegenüber verpflichtet, beim Veranlagen des Treuhandvermögens besonders vorausschauend und nachhaltig zu agieren. Das verantwortungsvolle Investieren ist daher ein wesentlicher Bestandteil unserer Veranlagungsphilosophie. In diesem Sinne agieren wir hinsichtlich der Ausrichtung unserer Veranlagung freiwillig nach einem strengen [Kriterienkatalog](#). Dieser wurde bereits 2002 gemeinsam mit unserem Ethik-Beirat erarbeitet und wird seither laufend evaluiert und weiterentwickelt.

Positivkriterien

Corporate Governance und aktive Stakeholderbeziehungen

Bevorzugt investiert wird in Unternehmen, die die Gestaltung fairer Beziehungen zu den Anspruchsgruppen

- ♦ in ihren Grundsätzen und Strategien verankert haben,
- ♦ in ihren Managementsystemen sowie der Berichterstattung integriert haben
- ♦ und in ihren laufenden Prozessen und Handlungen gezielt verfolgen.

Beispiele hierfür sind:

- ♦ gute Arbeitsplatzbedingungen für Mitarbeitende durch Arbeitsplatzsicherheit, soziale Standards, Bildungsförderung, Entlohnung, Arbeitsschutz, Diversität, Wahrung der Mitbestimmungsrechte etc.
- ♦ gute Kundenbeziehungen durch Qualität, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Produktsicherheit, Serviceorientierung, faire Kommunikation etc.
- ♦ gute Beziehungen zu Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern durch faire Bezahlung, langfristige Partnerschaften etc.
- ♦ gute Beziehungen zu den Kapitalgebern in Bezug auf Rentabilität, Bonität, Stabilität und Transparenz.
- ♦ gute Beziehungen zur Gesellschaft insgesamt in Form von Medien, Staat und Verwaltung, Anrainern und der allgemeinen Öffentlichkeit durch die Einhaltung von Steuervorschriften, Transparenz in der Berichterstattung (Country-by-Country Reporting).

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Bevorzugt investiert wird in Unternehmen, deren Wirtschaftstätigkeiten ökologisch und sozial nachhaltig sind und die nachhaltige Produkte und Dienstleistungen anbieten, die

- ♦ bereits bei der Produktentwicklung ökologische und gesellschaftliche Folgen berücksichtigen,
- ♦ über den gesamten Lebenszyklus, von der Produktion über die Nutzung bis zur Entsorgung, eine gute Ökobilanz aufweisen,
- ♦ über den gesamten Lebenszyklus, von der Produktion über die Nutzung bis zur Entsorgung, eine gute soziale Bilanz aufweisen
- ♦ und für die NutzerInnen sowie die Gesellschaft insgesamt Sinn stiften.

Beispiele hierfür sind:

- ♦ Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Medizin und Gesundheitsvorsorge,
- ♦ Umwelttechnologien und Produkte aus dem Bereich erneuerbare Energie,
- ♦ Produkte und Dienstleistungen in Zusammenhang mit der Reinhaltung von und der Versorgung mit Wasser,
- ♦ Produkte und Dienstleistungen, die der Vermittlung von Wissen und Bildung dienen,
- ♦ Produkte und Dienstleistungen, die der Förderung wirtschaftlich oder sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen dienen,
- ♦ Produkte und Dienstleistungen, die einen wesentlichen Beitrag zum Übergang zur Kreislaufwirtschaft leisten und das Ziel anstreben, den Nutzen und Wert von Produkten, Dienstleistungen und Materialien während des gesamten Lebenszyklus so lange wie möglich auf dem höchsten Stand zu halten (Bsp. Haltbarkeit, Reparaturfähigkeit, Wiederverwendbarkeit) bzw. eine gute Ökobilanz aufweisen.

Umwelt und Klimaschutz

Bevorzugt investiert wird in Unternehmen, die die bestmögliche Schonung der natürlichen Umwelt, Maßnahmen zum Klimaschutz sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

- ♦ in ihren Grundsätzen und Strategien verankert haben,
- ♦ in ihren Managementsystemen sowie der Berichterstattung integriert haben
- ♦ und in ihren laufenden Prozessen und Handlungen gezielt verfolgen.

Beispiele hierfür sind:

- ♦ etablierte Umweltmanagementsysteme z.B. nach der Internationalen Organisation für Normung (ISO) oder Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) und weitere anerkannte Standards zur Berichterstattung z. B. nach Global Reporting Initiative (GRI) oder Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) oder die Integration wissenschaftsbasierter Klimaziele (Science-based Targets),
- ♦ der Einsatz erneuerbarer Energie bzw. die Reduktion fossiler Energieträger,

- ♦ ein niedriger bzw. effizienter Einsatz von Ressourcen wie z.B. Energie oder Rohstoffe,
- ♦ ein hoher Anteil von wiederverwendeten bzw. wiederverwerteten Materialien,
- ♦ eine niedrige Belastung von Wasser, Luft und Böden durch Emissionen,
- ♦ eine gute Klimabilanz,
- ♦ Maßnahmen zum Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme,
- ♦ ein Übergang zur Kreislaufwirtschaft.

Nachhaltige Staaten und internationale Organisationen

- Bevorzugt investiert wird in Staaten, Gliedstaaten, staatsnahe sowie supranationale Organisationen, die
- ♦ friedliche Beziehungen zu ihren Nachbarn pflegen und sich im Sinne der Friedenserhaltung bzw. -stiftung international engagieren,
 - ♦ ihre BewohnerInnen gerecht behandeln und ihnen umfassende politisch-demokratische Rechte und bürgerliche Freiheiten gewähren,
 - ♦ ihren BewohnerInnen ein hohes Maß an physischer und ökonomischer Sicherheit bieten,
 - ♦ ihre BewohnerInnen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung fördern,
 - ♦ die natürliche Umwelt schützen, Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel ergreifen,
 - ♦ das Übereinkommen von Paris vom 12. Dezember 2015 („Pariser Klimaschutzabkommen“) aktiv umsetzen,
 - ♦ Maßnahmen zum Schutz und zur Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme ergreifen und
 - ♦ ein Höchstmaß an Transparenz bieten.

Ausschlusskriterien

Menschenrechts- und Arbeitsrechtsverstöße

Unternehmen und Staaten haben die Menschenrechte und Arbeitsrechte einzuhalten. Ausgeschlossen sind Staaten und Unternehmen, die

- ◆ systematisch gegen Menschenrechte in Form der „UN-Menschenrechtserklärung“ verstoßen,
- ◆ gegen Arbeitnehmerrechte in Form der Prinzipien der „ILO Kernarbeitsnormen“ (Vereinigungsfreiheit, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Diskriminierung) oder sonstige Standards (z. B. betreffend Sicherheit, Entlohnung oder Arbeitszeit) verstoßen.

Atomenergie

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die in signifikantem Ausmaß

- ◆ Elektrizität aus Atomenergie erzeugen*,
- ◆ nukleare Brennstoffe produzieren*,
- ◆ Atomkraftwerke bzw. diesbezüglich wesentliche Komponenten herstellen oder Dienstleistungen erbringen**.

Gentechnologie

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die in signifikantem Ausmaß

- ◆ gentechnisch manipuliertes Saatgut produzieren bzw. vertreiben*,
- ◆ gentechnisch manipulierte Tiere produzieren*,
- ◆ Eingriffe in die menschliche Keimbahn oder Experimente an menschlichen Embryonen durchführen*.

Kontroverse Wirtschafts- und Steuerpraktiken

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die

- ◆ systematisch gesetzliche Vorschriften missachten, oder
- ◆ allgemein anerkannte Wohlverhaltensregeln missachten (z. B. Korruption), oder
- ◆ durch Steuervermeidungspraktiken bzw. durch aggressive Steuerplanung, die zu einem deutlich reduzierten effektiven Gewinnsteuersatz führen, sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung entziehen.

Fossile Energieträger

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die

- ◆ in signifikantem Ausmaß die Förderung von Kohle**, Erdgas** und Erdöl** betreiben,
- ◆ die Raffinierung von Kohle und Erdöl betreiben und
- ◆ die Energiegewinnung aus Kohle und Erdöl betreiben.

Starke Umweltbelastung und -verschmutzung

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die

- ◆ durch ihre Produkte, Dienstleistungen, Technologien oder ihre Verhaltensweisen die natürliche Umwelt, die Meeres- und Wasserumwelt direkt oder indirekt stark belasten bzw. verschmutzen.

Tabak

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die in signifikantem Ausmaß

- ◆ Tabak und Tabakprodukte herstellen*.

Autoritäre Regime

Ausgeschlossen sind Staaten, die

- ◆ von der NGO „Freedom House“ als nicht frei eingestuft werden.

Todesstrafe

Ausgeschlossen sind Staaten, die

- ◆ die Todesstrafe praktizieren.

Waffen und Rüstungsgüter

Ausgeschlossen sind Unternehmen, die in signifikantem Ausmaß

- ◆ militärische Waffen bzw. Waffensysteme produzieren oder damit handeln*,
- ◆ sonstige Rüstungsgüter produzieren oder damit handeln**.

Ausgeschlossen sind Staaten, die

- ◆ Massenvernichtungswaffen (atomare, biologische, chemische oder radiologische) besitzen.

* „Signifikantes Ausmaß“ bedeutet: Erzielt in diesem Segment mehr als 1 % Umsatz oder ist Markt- oder Technologieführer.

** „Signifikantes Ausmaß“ bedeutet: Erzielt in diesem Segment mehr als 5 % Umsatz oder ist Markt- oder Technologieführer.

SDGs als gegenwärtiges Werkzeug für die Zukunft

Neben unseren Positiv- und Ausschlusskriterien ist es uns wichtig, auf den ganzheitlichen Ansatz hinzuweisen, der sich in der CSR-Strategie der gesamten VBV-Gruppe widerspiegelt. Sie umfasst sechs nachhaltige, strategische Oberziele für die Veranlagung. Diese Veranlagungs-Oberziele orientieren sich an den Sustainable Development Goals (SDGs) und sollen sicherstellen, dass die gesamte VBV-Gruppe, die über 13,8 Milliarden Euro veranlagt, zur Erreichung der SDGs beiträgt. Insbesondere konzentrieren wir uns auf das SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“, wo wir den größten Impact erzielen können. Dementsprechend lautet ein Oberziel in der Veranlagung: „Klimaschutz, Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C“. Dieses Ziel steht im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen, wonach die Erderwärmung gegenüber vorindustriellem Niveau auf 1,5 °C begrenzt werden soll. Die VBV bekennt sich zu diesem Abkommen und leistet ihren Beitrag.

Darüber hinaus beteiligen wir uns beispielsweise nicht am Hochfrequenzhandel bzw. distanzieren uns von der Spekulation mit Agrarrohstoffen. Wir fördern den Wirtschaftsstandort und Finanzplatz Österreich und stehen auch als Partnerin für nachhaltige und zukunftsweisende Infrastruktur- und Immobilienprojekte zur Verfügung.

Evaluierung

Die Einhaltung des Kriterienkatalogs ist Aufgabe des internen Asset Managements sowie der von uns beauftragten externen Asset Manager. Das Asset Management bedient sich dazu der Expertise und Daten von Nachhaltigkeits-Ratingagenturen sowie eigener Analysen.

Eine Evaluierung des Portfolios erfolgt zusätzlich regelmäßig durch den Ethik-Beirat der VBV - Vorsorgekasse AG.

Seit 2004 lässt die VBV die Nachhaltigkeit ihrer Veranlagung auch extern durch eine unabhängige Jury aus Expertinnen und Experten der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) überprüfen und zertifizieren. Die Prüfung der Vorsorgekassen durch die ÖGUT erfolgt in den Bereichen: „Grundsätze & Methodik“, „Portfolio“ und „Umfeld“. Im Teil „Grundsätze & Methodik“ werden neben den Veranlagungsgrundsätzen und -kriterien auch das Research und die Kontrolle bezüglich der Einhaltung der Kriterien in der Vorsorgekasse geprüft. Die Prüfung im Bereich „Portfolio“ hat zum Ziel,

die tatsächliche Veranlagung im Berichtszeitraum zu untersuchen. Um diese Prüfung möglichst umfassend im Sinne der Nachhaltigkeit anzulegen, bezieht die ÖGUT neben der Veranlagung auch das „Umfeld“ der Vorsorgekassen mit ein. Dies umfasst die Analyse der Kommunikation und Transparenz, des Engagement-Ansatzes und des Stellenwerts der Nachhaltigkeit auch bezogen auf die jeweilige Vorsorgekasse selbst (z. B. betriebsökologische Aspekte, Corporate Citizenship).

Die VBV erhielt 2009 als erste und einzige Vorsorgekasse das Premiumzertifikat der ÖGUT und seit 2010 das daraus hervorgegangene Gold-Zertifikat. 2022 wurde die VBV bereits zum zwölften Mal in Folge auf diese Weise ausgezeichnet. Zudem freute sich die VBV-Vorsorgekasse im Vorjahr über die höchste bisher vergebene ÖGUT-Auszeichnung: Zum erneuten Gold-Standard mit dreifacher Bewertung „A“ kam ein zweites „A+“ hinzu.

Die VBV unterzeichnete bereits im Jahr 2008 als erster institutioneller Investor aus Österreich die von den Vereinten Nationen ins Leben gerufene Initiative „Principles for Responsible Investments“ (UN PRI).

CO₂-Fußabdruck der Veranlagung

Wir wollen auch quantitativ zuverlässig beurteilen können, wie viele CO₂-Emissionen durch die Aktivitäten der Unternehmen verursacht werden, in die wir investiert sind, und wie sich somit unsere Veranlagung auf das Klima auswirkt. Daher lassen wir seit 2015 den relativen Carbon Footprint unserer Veranlagung von einem unabhängigen Fachinstitut berechnen.

Betriebliche CO₂-Emissionen

Darüber hinaus fallen auch betriebliche CO₂-Emissionen an, die etwa auf Papierverbrauch, Dienstreisen etc. zurückzuführen sind. Diese kompensieren wir durch den Kauf von sogenannten Humuszertifikaten der Ökoregion Kaindorf – einer österreichischen Klima- und Energie-modellregion.

Gemeinsamer Weg in die Klimaneutralität: Die Green Finance Alliance

Member of



Als eines der neun Gründungsmitglieder der im Frühjahr 2022 neu gestarteten österreichischen „Green Finance Alliance“ hat sich die VBV freiwillig dazu verpflichtet, ihr Kerngeschäft bis 2050 klimaneutral zu gestalten und die definierten Maßnahmen und wissenschaftsbasierten Kriterien einzuhalten.

Die Green Finance Alliance ist die Initiative des Klimaschutzministeriums für zukunftsorientierte Finanzunternehmen, um die Vereinbarkeit von Klimaschutz und nachhaltigem Wirtschaften zu zeigen. Ziel ist es, die Geschäftsaktivitäten in eine zukunftsfähige Richtung zu lenken. In erster Linie geht es um die Ausrichtung der Portfolios am 1,5 °C-Klimaziel sowie um die Ausweitung grüner Aktivitäten im Kerngeschäft.

Die Green Finance Alliance definiert daher fünf Zieldimensionen für das Kerngeschäft der Mitglieder:

- ♦ Die Portfolios werden am 1,5 °C-Ziel des Pariser Übereinkommens ausgerichtet.
- ♦ Die über die Portfolios verantworteten Treibhausgas-Emissionen werden kontinuierlich reduziert. Bis 2050 sind die Portfolios Treibhausgas-neutral.
- ♦ Grüne Aktivitäten im Kerngeschäft werden ausgeweitet. Das fördert einen positiven Impact und macht es möglich, notwendiges Kapital für die Finanzierung der Klimaziele zu mobilisieren.

- ♦ Klimarisiken werden gemanagt und Resilienz gegenüber künftigen klimatischen und klimainduzierten Veränderungen gefördert.
- ♦ In allen relevanten Unternehmensbereichen werden Klima-Governance und Mainstreaming forciert.

Als Mitglied der Green Finance Alliance verpflichten sich engagierte Unternehmen aus dem heimischen Finanzsektor freiwillig dazu, ihre Portfolios für das Investment- und Kreditgeschäft sowie im Versicherungsbereich, für die Underwriting-Aktivitäten mit Unternehmen, schrittweise klimaneutral zu gestalten. Die Mitgliedschaft bietet die Chance, zu den VorreiterInnen zu zählen. Mit dem ambitionierten Kriterienkatalog erhalten die Mitglieder einen Wegweiser, der sie Schritt für Schritt auf ihrem Zielpfad begleitet. Dadurch trägt die Green Finance Alliance dazu bei, dass Österreich und die EU die vereinbarten Klimaziele erreichen.

Nähere Informationen unter:
www.bmk.gv.at/green-finance/alliance



KR Mag. Andreas Zakostelsky (CEO der VBV-Vorsorgekasse) und Mag. Michaela Attermeyer, CPM sowie Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA CMC (Vorstandsmitglieder der VBV-Vorsorgekasse) mit Klimaschutzministerin Leonore Gewessler beim Launch der Green Finance Alliance
© BMK

Unsere Klimastrategie

Ausgehend von der Mitgliedschaft in der Green Finance Alliance hat die VBV-Vorsorgekasse eine umfassende Klimastrategie entwickelt. Darin werden zunächst die Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell sowie die in der VBV etablierte Nachhaltigkeits-Governance dargestellt. Anschließend erfolgt eine Beschreibung von Kennzahlen, Zielen und Strategien zur Erreichung des langfristigen Klimaschutzzieles.

Ihren Prinzipien folgend hat sich die VBV folgendes langfristiges Klimaschutzziel gesetzt, welches sich aus dem Sustainable Development Goal (SDG) 13 ableitet:

„Das gesamte Investmentportfolio ist bis zum Jahr 2030 in einer aggregierten Sicht und auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen auf einen Emissionspfad zu bringen, der konsistent ist mit den Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens, die Erderwärmung möglichst mit 1,5° C zu begrenzen. Dies soll ermöglichen, dass die VBV bis zum Jahr 2050 die Treibhausgas-Emissionen im Kerngeschäft der Veranlagung auf Netto Null reduzieren kann und somit klimaneutral wird.“

Die VBV-Vorsorgekasse setzt auf langjährige Partnerschaften

Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen legen großen Wert auf die Schaffung von Multistakeholder-Partnerschaften als einen Schlüsselfaktor für eine nachhaltige Entwicklung. Ziel 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ betont die Wichtigkeit von kooperativen Ansätzen, die den Austausch von Wissen und Technologien fördern, die Mobilisierung von Finanzmitteln erleichtern und dazu beitragen, eine „kritische Masse“ von AkteurInnen zu erreichen, die notwendig ist, um bedeutende Veränderungen zu bewirken.

Als zentrales Element zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung setzt die VBV-Vorsorgekasse daher bereits seit Jahren auf strategische Partnerschaften mit AkteurInnen aus der öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Sphäre. Dabei verpflichten wir uns freiwillig zur Einhaltung von vereinbarten Standards und unterstützen aktiv Initiativen, die dem Ziel einer nachhaltigen Zukunft dienen.

UN PRI

Im Jahr 2008 hat die VBV als eines der ersten Unternehmen in Österreich die UN



Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet. Die UN PRI wurde 2006 gegründet und ist eine internationale Investoreninitiative in Partnerschaft mit UNEP und dem UN Global Compact. UnterzeichnerInnen der UN PRI verpflichten sich, ethische, ökologische und soziale Kriterien in ihre Veranlagungsentscheidungen zu integrieren und darüber ausführlich zu berichten.

UN Global Compact

Die VBV-Vorsorgekasse ist Teilnehmerin des UN Global Compact (UNGC)



und unterstützt somit diese weltweit größte Initiative für Nachhaltigkeit. Durch die Unterzeichnung des UNGC verpflichten wir uns ausdrücklich, die zehn Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung zu respektieren. Als aktive Partnerin im Global Compact Network Österreich tragen wir seit 2018 dazu bei, Strategien zu entwickeln, die eine erfolgreiche Umsetzung dieses Zieles ermöglichen.

Montréal Carbon Pledge

Im Jahr 2015 hat die VBV-Vorsorgekasse als



erste Finanzdienstleisterin im deutschsprachigen Raum den Montréal Carbon Pledge unterzeichnet. Durch die Unterzeichnung dieses Abkommens verpflichten wir uns, den CO₂-Fußabdruck unserer Veranlagungen jährlich zu erfassen, zu veröffentlichen und schrittweise zu reduzieren.

Green Finance Alliance

Die VBV-Vorsorgekasse ist, gemeinsam mit 8 weiteren Unternehmen, seit Beginn an Mitglied der Green Finance Alliance des Klimaschutzministeriums.



ÖGUT-RIS

Ihre nationale Vorreiterrolle im Bereich der nachhaltigen Geldanlage unterstreicht die VBV-Vorsorgekasse auch als Trägerin des Zertifikats „ÖGUT – Responsible Investment Standard“ (ÖGUT-RIS). Der Standard basiert auf einem Divestment-Ansatz. Zentrales Element ist eine Liste von Unternehmen und Staaten, die sich unethisch verhalten bzw. aus sozialen oder ökologischen Gesichtspunkten besonders kritisch zu bewerten sind. Diese „Black-List“ wird von der ÖGUT regelmäßig aktualisiert und muss von den Unternehmen, die sich zur Einhaltung des ÖGUT-RIS verpflichten, ausnahmslos und für das gesamte Anlagevolumen berücksichtigt werden.



turn to zero

Die VBV-Vorsorgekasse ist Partnerin von turn to zero, einer Initiative, deren Ziel es ist, durch Maßnahmen bezogen auf Energie- und Ressourceneffizienz CO₂-Emissionen zu reduzieren und nicht vermeidbare Emissionen durch die Unterstützung von Klimaschutzprojekten auszugleichen. Dieses Bündnis ist bisher weltweit einzigartig und über die Grenzen hinaus offen für neue Betriebe – unabhängig von der Branche, vom Standort oder der Größe.



respACT - austrian business council for sustainable development

Die VBV-Vorsorgekasse ist Mitglied von respACT, der führenden Unternehmensplattform für Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltige Entwicklung in Österreich. respACT steht für „Responsible Action“ und beschreibt das gesellschaftlich verantwortliche Handeln von Unternehmen in den Bereichen Führung und Gestaltung, Markt, Mitarbeitende sowie Umwelt und Gesellschaft.



WWF CLIMATE GROUP

Die VBV-Vorsorgekasse ist 2015 der WWF CLIMATE GROUP beigetreten, einer Plattform österreichischer Unternehmen, die sich zum Klimaschutz bekennen und diesen aktiv fördern.



CLIMATE ACTION 100+

Seit Ende 2017 unterstützt die VBV-Vorsorgekasse die Climate Action 100+ Initiative. Das Ziel der Initiative besteht darin, durch Shareholder-Engagement die 100 größten CO₂-Emittenten der Welt dazu zu bewegen, ihre Umweltbilanz zu verbessern.



KLIMA-ALLIANZ des Senats der Wirtschaft

Im Rahmen der KLIMA-ALLIANZ-Vereinbarung des Senats der Wirtschaft hat die VBV-Vorsorgekasse sich dazu verpflichtet, den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens zu messen, zu veröffentlichen und ggf. mit Maßnahmen zu reduzieren bzw. mit Zertifikaten zu kompensieren.



VBV unterstützt die Initiative CEOs for Future

Die VBV ist über die Mitgliedschaft ihres CEO Mag. Zakostelsky eine Partnerin der Initiative „CEOs for Future“. Dabei handelt es sich um einen gemeinnützigen Verein zur Förderung und Beschleunigung einer nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft.



VBV als Partnerin des Wirtschaftsforums der Führungskräfte

Seit Jahren ist die VBV eine Partnerin des Wirtschaftsforums der Führungskräfte (WdF): Das Wirtschaftsforum der Führungskräfte (WdF) ist eine unabhängige und überparteiliche Interessenvertretung von Führungskräften in Österreich.



VOI fesch

Weihnachten 2021 und 2022 wurden die VBV Weihnachtskarten und Adventkalender in Zusammenarbeit mit dem Sozialprojekt „VOI fesch“ entworfen. Hinter VOI fesch steht der Verein für originelle Inklusion kurz VOI, der Kunst von Menschen mit Behinderungen sichtbar macht.





Rudolf Greinix (VBV-Gruppe)
 Florian Thalheimer (Country Sustainability
 Manager IKEA Österreich),
 Judith Derndorfer (Ökonomin in der Arbeiterkammer Wien),
 Tanja Wehsely (Geschäftsführerin Volkshilfe Wien),
 Karl Schellmann (Klimasprecher des WWF Österreich) und
 Peter Eitzenberger (CSR Manager VBV-Gruppe) (v.l.n.r.)

Wie wir die Klimakatastrophe gemeinsam aufhalten können

Ein Bericht zum Partnerdiskurs 2023 der VBV-Vorsorgekasse und der WWF CLIMATE GROUP, der am 2. März 2023 in Wien stattgefunden hat. Den Dialog führten: Peter Eitzenberger (CSR Manager VBV-Gruppe), Judith Derndorfer (Ökonomin in der Arbeiterkammer Wien), Karl Schellmann (Klimasprecher des WWF Österreich), Florian Thalheimer (Country Sustainability Manager IKEA Österreich) und Tanja Wehsely (Geschäftsführerin Volkshilfe Wien). Moderation: Rudolf Greinix (VBV-Gruppe).

Wie viel Wald bräuchte es, damit alle österreichischen Treibhausgase neutralisiert werden könnten? Die Antwort schockiert. Es wäre eine Fläche zirka so groß wie Deutschland, Frankreich, Spanien und Portugal zusammen. Klar ist also: Bäume allein können uns nicht retten. Welche Auswirkungen werden wir als Menschen spüren? Wie können wir die Klimakatastrophe aufhalten? Darüber diskutierten Expertinnen und Experten des Finanzsektors, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft beim diesjährigen Partnerdiskurs, der von der VBV-Vorsorgekasse und dem WWF organisiert wurde.

Verheerende Szenarien

„Die Klimakatastrophe ist kein Zukunftsszenario. Sie ist schon voll im Gange“, mahnt Karl Schellmann, Klimasprecher des WWF Österreich, in seinem Vortrag eindringlich. Stoßen wir weiterhin so viel CO₂ aus, werden die Gletscher weiter schmelzen, lange Hitzeperioden und extremes Wetter werden zerstörerische Normalität. Zu den weniger sichtbaren Auswirkungen zählt der extreme Rückgang der Tierarten. In den letzten 50 Jahren sank die Population von Säugetieren, Vögeln, Fischen,

Amphibien und Reptilien um rund 70 Prozent, auch hier verstärkt die Klimakrise bestehende Fehlentwicklungen.

Schuld daran sind wir: umweltschädigende Landwirtschaft, energieintensive Industrie, klimaschädliche Mobilität und Konsum sowie großer Flächenverbrauch und nicht-ressourcenschonende Bauten und deren schlechte Wärmedämmung. Senken wir nicht sofort unsere Treibhausgasemissionen droht uns nicht nur eine Krise, sondern eine Katastrophe. Denn das ökologische Gleichgewicht ist schon jetzt verloren gegangen. Eine Besserung ist trotz vieler Initiativen noch nicht in Sicht. Österreich ist weit davon entfernt, die Klimaziele einzuhalten oder den Weg zur Klimaneutralität wirklich zu gehen. Aber nicht nur die Natur wird leiden – auch wir Menschen.

Wen die Klimakrise am stärksten trifft

Wen wird die Klimakrise in Österreich besonders treffen? Judith Derndorfer, Ökonomin der Arbeiterkammer, ist sich sicher: einkommensschwache Menschen in der Stadt. Denn in deren Wohnvierteln gibt es oft weniger Grünflächen und die Wohnungen sind oft schlechter gebaut, so dass sie mehr heizen müssen oder es im Sommer sehr heiß wird. Tanja Wehsely, Geschäftsführerin der Volkshilfe Wien, fügt noch einen weiteren Punkt hinzu: „Reiche Menschen verursachen durch ihren Lebensstil wesentlich mehr CO₂-Ausstoß als ärmere.“ Soziale Unruhen, vermehrte Migration und politische Kämpfe bis hin zu Kriegen um Wasser, Boden und Ressourcen werden ebenfalls durch die Klimakrise entstehen.

„Der Flaschenhals ist die Politik“, sagt Karl Schellmann vom WWF. „Dort ist das notwendige Wissen vorhanden, aber noch immer gibt es zu viel Klientel-Politik statt die notwendigen Entscheidungen zu treffen“. Doch nur auf Politikerinnen und Politiker zu schimpfen findet Tanja Wehsely der Volkshilfe zu einfach. Sie appelliert, weniger das Untergangsszenario hervorzuheben, sondern mehr Lösungen in den Vordergrund zu stellen: Denn wir haben viel zu gewinnen. „Wir haben die Macht, die Politik zu beeinflussen“, meint Florian Thalheimer enthusiastisch. Er ist Country Sustainability Manager bei IKEA Österreich. Sein Unternehmen nimmt die Veränderung selbst in die Hand.

Lösungen finden

„In Österreich konnten wir bei IKEA schon eine Reduktion von 30 Prozent der Treibhausgasemissionen erreichen“, sagt Florian Thalheimer. Die Filiale am Westbahnhof ist in dieser Hinsicht ein Vorzeigeprojekt: Keine Parkplätze, Bäume auf dem Gebäude, öffentlich zugänglich, begrünte Dachterrasse. Durch diese Maßnahmen verringerte sich das Mikroklima um das Gebäude herum um 1,5 Grad.

Die Volkshilfe versucht, auch den Menschen zu helfen, die aufgrund der eigenen, sozialen und umweltbedingten Veränderungen obdachlos wurden. Ihr neues Wohnhaus mit dem Namen Hafen ist ein Vorzeigeprojekt ökologischer und sozialer Verantwortung. Hier dürfen Frauen jeden Alters wohnen, die sich keine eigene Wohnung leisten können.

Finanzsektor als wichtiger Hebel

Diese Beispiele zeigen: die Klimaanpassungsmaßnahmen und der Umbau der Wirtschaft sind einerseits teuer, andererseits wichtige Zukunftsinvestitionen mit hoher Wertschöpfung und sinnvollen Arbeitsplätzen. Wer soll die Kosten dafür übernehmen? „Der Finanzsektor muss Haltung zeigen. Wir haben eine große Verantwortung“, sagt Peter Eitzenberger, CSR Manager der VBV-Gruppe. Aus diesem Grund hat sich die VBV schon seit vielen Jahren zu rein nachhaltigem Investment verpflichtet.

Vor 20 Jahren hat die VBV-Vorsorgekasse beispielsweise bereits ausgeschlossen, in Atomkraft zu investieren. Das wurde in den letzten Jahren auf Gas, Kohle und Öl ausgeweitet. Allein 20 Fonds der VBV tragen das österreichische Umweltzeichen. Ziel ist es, geschlossene Fonds und Produkte zu entwickeln, die eine ökologische und soziale Ausrichtung haben und trotzdem Gewinne erzielen. „Wir merken: Unsere AnlegerInnen haben großes Interesse an nachhaltigen Investments. Nun sollten alle Unternehmen des Finanzsektors die ESG-Regeln umsetzen“, sagt Peter Eitzenberger.

Als Vorsorgekasse hat die VBV die Aufgabe, in eine sichere Zukunft zu investieren. Und die gibt es nur durch gemeinsame Anstrengungen. Klimaschädliche Emissionen müssen reduziert werden, um eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Peter Eitzenberger ist zuversichtlich, dass alle auf eine bessere Welt hinarbeiten werden: „Um Veränderungen umzusetzen, braucht es manchmal Mut, manchmal muss man aber auch nur das Hirn einschalten.“

Stets topinformiert: Bestmögliches Service für unsere Kundinnen und Kunden

Die VBV-Vorsorgekasse legt besonderen Wert auf die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden. Deshalb setzen wir auf eine Kombination von erstklassiger Kundenbetreuung, kontinuierlicher Verbesserung unserer Serviceleistungen sowie auf unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Um unseren Kundinnen und Kunden optimale Beratung und Unterstützung zu bieten, setzt die VBV-Vorsorgekasse auf ein flächendeckendes Beraternetz. Dieses besteht aus Branding- und VertriebspartnerInnen (Banken, Sparkassen und Versicherungen) in ganz Österreich. Diese helfen uns bei der Erstberatung von möglichen NeukundInnen, der laufenden Betreuung von bestehenden KundInnen, der Vermittlung von Informationen zur Abfertigung NEU/Selbständigenvorsorge und beim Abschluss von Verträgen sowie dem Wechsel zur Abfertigung NEU.

Hausinternes Callcenter – persönliche Beratungsgespräche

Unsere Mitarbeitenden sorgen für hohe Servicequalität in vielen verschiedenen Bereichen. Sie stehen unseren Kundinnen und Kunden sowie GeschäftspartnerInnen für detaillierte Anfragen sowohl telefonisch als auch persönlich zur Verfügung. Das VBV-eigene, hausinterne Callcenter gibt Auskunft rund um die betriebliche Vorsorge und nachhaltige Veranlagung. Wir bieten zudem persönliche Beratungsgespräche – entweder vor Ort bei unseren KundInnen, virtuell oder in unseren Räumlichkeiten.

Hervorragende Bewertungen durch unsere KundInnen

Für unser Service und die Qualität in der Betreuung erhielten wir im vergangenen Geschäftsjahr erneut hervorragende Bewertungen. Laut Befragung unserer Kundinnen und Kunden sind 97,9 Prozent (n=2.100) mit dem Service bzw. den Leistungen der VBV-Vorsorgekasse zufrieden oder sogar sehr zufrieden.

Qualitätsmanagement auf höchstem Niveau

Besonders wichtig ist uns auch die stete Weiterentwicklung unserer Servicequalität. Deshalb haben wir unser Qualitätsmanagement in den vergangenen Jahren sukzessive weiterentwickelt und verfeinert. Unser hohes Niveau in diesem Bereich zeigt sich daran, dass das Qualitätsmanagement der VBV 2022 bereits zum siebten Mal von Quality Austria nach dem international anerkannten



EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management) geprüft und mit der Top-Bewertung „Recognised for excellence – 6 Star“ ausgezeichnet wurde. Zudem wurde die VBV 2022 zum zweiten Mal als Siegerin in der Kategorie „Kleine Unternehmen“ ausgezeichnet.

Unser Top-Onlineservice *Meine VBV*

Die VBV-Gruppe bietet seit Jahren mit *Meine VBV* ein Top-Onlineservice für ihre KundInnen. Über die gesamte VBV-Gruppe sind bereits mehr als 500.000 Berechtigte im Onlineservice aktiv. Alle KundInnen können statt der gesetzlich vorgeschriebenen schriftlichen Information zur Entwicklung ihres Abfertigungsguthabens auf unser Onlineservice setzen. *Meine VBV* ist auch als App verfügbar und informiert UserInnen nicht nur über ihr bestehendes Guthaben inklusive Veranlagungsergebnis, sondern ermöglicht ihnen auch, ihre Abfertigungsansprüche online abzuwickeln.

Als erstes gemeinsames Onlineservice für Berechtigte der Pensions- und Vorsorgekasse profitieren zudem KundInnen beider Kassen durch zusätzliche Angebote: So haben dann UserInnen die Möglichkeit, sich aktiv mit Fragen rund um Abfertigung und Pension auseinanderzusetzen. Man kann sich mittels Prognoserechnung etwa die voraussichtliche Gesamtpension ermitteln lassen.

Zielgerichtete Information

Die VBV-Vorsorgekasse bietet zusätzlich umfangreiche Informations-Angebote. Auf der Website stehen etwa umfassende Informationen für ArbeitnehmerInnen, Selbständige sowie UnternehmensvertreterInnen zur Verfügung. Grundlegende Infos rund um die VBV sowie das System Abfertigung NEU haben wir in 14 verschiedenen Sprachen aufbereitet

Um die Anliegen unserer KundInnen bestmöglich zu beantworten, bieten wir neben der Direkt-Kontaktfunktion im Online-Portal auch einen Chatbot auf unserer Website an, welcher rund um die Uhr individuelle Fragen zu Abfertigung NEU und Selbständigenvorsorge beantwortet. Das System ist selbstlernend und verbessert ständig seine Zielgenauigkeit basierend auf gestellten Fragen und eventuellen Nachfragen.

Außerdem bietet die VBV-Vorsorgekasse einen quartalsweisen Newsletter an, in dem ausführlich über Veranlagungsergebnisse, aktuelle Entwicklungen im Bereich Abfertigung NEU/Selbständigenvorsorge und Fortschritte sowie Erfolge im Bereich Nachhaltigkeit informiert wird.

Als Nachschlagewerk zu den Grundlagen der Abfertigung NEU, den Serviceleistungen und der nachhaltigen Veranlagung der VBV dient neben der Website auch die VorsorgeINFO.

Kommunikation über die Abfertigung NEU hinaus

Mit zusätzlichen Kommunikationsangeboten gibt die VBV-Vorsorgekasse ihren KundInnen weiterführende Informationen rund um die Themen Vorsorge und Nachhaltigkeit.

So bietet die VBV mit „*VBV im Diskurs*“ eines der mittlerweile etabliertesten Nachhaltigkeits-Diskurs-Formate in Österreich an. Seit Mai 2020 fanden bereits 20 Diskussions-Veranstaltungen mit 100 prominenten Diskutantinnen und Diskutanten statt. Gäste waren bislang zum Beispiel Umweltministerin Leonore Gewessler, der Vizepräsident des Europäischen Parlaments Othmar Karas, Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb, Chocolatier Josef Zotter, Puls4-Anchorman Corinna Milborn, Verbund-CEO Michael Strugl oder der ehem. Bundeskanzler Christian Kern. Den zahlreichen Zuseherinnen und Zusehern boten sich anspruchsvolle Diskussionen, die auch über YouTube und redaktionell zusammengefasst in E-Books wiedergegeben wurden.

Seit 2022 bietet der *VBV Podcast* unter dem Aufhänger „VorDenken: Nachhaltige Ansätze für Morgen“ Denkansätze zum Thema Nachhaltigkeit, Tipps und Tricks sowie Zukunftsaussichten. Staffel 1 stand unter dem Motto „Green Finance“ und ging hier mit sieben Folgen auf dieses zentrale Nachhaltigkeits-Thema ein. In Staffel 2 beleuchten wir seit September 2022 gemeinsam mit zahlreichen ExpertInnen (u.a. Fiskalratspräsident Christoph Badelt oder Sozialminister a.D. Walter Pöltner) das heimische Pensionssystem.

Lagebericht

- Entwicklung des Marktes
- Entwicklung der Finanzmärkte
- Einschätzung der zukünftigen Finanzmarktentwicklung
- Entwicklung der Vorsorgekassenbranche
- Entwicklung der VBV – Vorsorgekasse AG
- Herausforderungen und Leistung 2022
- Veranlagungsergebnis 2022
- Erfolge und Leistungen
- Geldflussrechnung
- Eigenkapitalausstattung
- Geschäftsergebnis
- Risikomanagement
- Compliance, Anti-Korruption und Datenschutz
- Sonstige Informationen
- Danksagung

Entwicklung des Marktes

ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

Das Jahr 2022 war politisch vor allem durch die Invasion Russlands in die Ukraine geprägt, die in den Morgenstunden des 24. Februars begann und seitdem viel menschliches Leid und große Zerstörung verursachte.

Aus wirtschaftlicher Sicht führten die Lieferkürzungen bei russischem Öl und Gas dazu, dass sich der Trend einer deutlich steigenden Inflation nochmals verschärfte. Bereits vor der Invasion hatte sich abgezeichnet, dass das von den Notenbanken verkündete Szenario einer nur „transitorischen“ Inflation nicht mehr zu halten war. Die Ziele einer dauerhaften Preisstabilität waren gefährdet, wodurch eine deutlichere als zuvor erwartete Kehrtwende der Geldpolitik notwendig wurde. Bereits am 5. Jänner sorgte das Protokoll der US-Notenbank Fed aus der Dezember-Sitzung an den Finanzmärkten für Nervosität. Dieses sah vor, schon bald nach der Beendigung des damals noch laufenden Anleihenkaufprogramms (auch „Quantitative Easing“ oder „QE“ genannt) mit dem Abbau der durch die Käufe ausgeweiteten Fed-Bilanz (auch „Quantitative Tightening“ oder „QT“ genannt) zu beginnen. Die Aktienbörsen, die am Vortag in den USA noch ein Allzeithoch erreicht hatten, reagierten mit Verlusten, die sich im Laufe des Jahres sukzessive ausweiten sollten.

Das in den beiden Vorjahren beherrschende Thema der Corona-Pandemie trat ab Jahresbeginn 2022 hingegen zunehmend in den Hintergrund, was den Finanzmärkten allerdings nur wenig half. Fast im Gegenteil. Die schwindende Angst vor neuerlichen Restriktionen bis hin zu Lockdowns ließ die Notenbanken im Kampf gegen die Inflation mutiger werden. Zuvor hatten sie sich zu lange einer sehr expansiven Geldpolitik nahezu verpflichtet gefühlt, um die negativen Folgen der Pandemie wirtschaftlich abzufedern.

Es folgte eine 180 Grad Kehrtwende, ganz besonders im Falle der US-Notenbank. Diese stoppte mit Mitte März ihre Käufe und reduzierte schon ab Juni die Bilanz wieder, und dies in einer Geschwindigkeit, die seit September rund doppelt so schnell erfolgte wie in der Spitze des

bisher einzigen QT-Programms 2018/19. Darüber hinaus wurden auch Zinsanhebungen beschlossen, wie man sie von der Geschwindigkeit und vom Ausmaß her seit der Hochinflationsphase der 1970er und frühen 1980er Jahre nicht mehr gesehen hatte. Nach einer ersten Anhebung im März von zunächst nur 0,25 % beschleunigte die Fed die Zinsschritte ab Juni auf 0,75 % pro Notenbank-Sitzung, und dies viermal in Folge, bevor mit dem Dezember-Meeting erstmals wieder ein vergleichsweise kleinerer Schritt von 0,50 % erfolgte.

Deutlich zögerlicher reagierte zunächst die Europäische Zentralbank, die ihre Anleihenkäufe erst Anfang Juli stoppte und im selben Monat ihre erste Zinsanhebung seit 2011 beschloss. Diese fiel mit 0,50 % dann aber auch größer als gedacht aus und beendete mit einem Schlag die seit 2014 vorherrschenden Negativzinsen auf EZB-Einlagen. Gemeinsam mit den drei restlichen Notenbank-sitzungen des Jahres wurden die Leitzinsen durch die EZB um insgesamt 2,50 % angehoben und weitere deutliche Zinsschritte für das Folgejahr in Aussicht gestellt.

Nicht nur die Aktienmärkte reagierten negativ auf die zu Jahresbeginn noch nicht absehbare Welle an massiven Zinsanhebungen. Besonders die Anleihenmärkte verzeichneten ein rabenschwarzes Jahr. Da Anleihen in der Regel eine fixe Zinszahlung garantieren, verlieren alte, niedriger verzinsten Anleihen an Wert, wenn das Zinsniveau ansteigt. Genau das passierte 2022 in einem historisch einmaligen Ausmaß. Staatsanleihen der Eurozone verloren 18,5 % ihres Werts, nachdem das Vorjahr bereits negativ verlaufen war. Österreichische Staatsanleihen mussten in Summe seit Ende 2020 Verluste von mehr als einem Viertel ihres Werts verzeichnen.

Aktien wiederum wurden von einer Kombination aus steigenden Zinsen, die neben bestehenden Anleihen auch alle anderen Assetklassen weniger attraktiv machen, und zunehmenden Rezessionsängsten und damit Sorgen um die Profitabilität der Unternehmen mit nach unten gezogen. Der wichtigste Aktienindex der USA, der

S&P 500, verlor -19,4 % (in USD), jener der Eurozone, der EuroStoxx50, gab -11,7 % nach.

Speziell dieses historisch ungewöhnliche Aufeinandertreffen von stark negativen Aktien- und Anleihemärkten war es, das weltweit zu einem deutlich negativen Veranlagungsergebnis bei institutionellen Anlegern sowie auch bei den österreichischen Pensions- und Vorsorgekassen führte und keine Möglichkeit für Diversifikation und Risikoausgleich bot. Historisch heben Notenbanken in der Regel die Zinsen an (womit Anleihen zwar verlieren), wenn die Konjunktur gut läuft und damit tendenziell die Aktien stützt. Und sie senken die Zinsen (womit Anleihen zulegen), wenn sich wie 2022 ein Konjunkturabschwung abzeichnet, der allerdings die Aktien schwächen kann. Diesmal ließ die hohe Inflation jedoch wenig Spielraum zu, woraus sich die für die Finanzmärkte so negative Kombination aus Zinsanstiegen und Konjunktursorgen ergab.

Beim zugrundeliegenden Problem der hohen Inflation konnten aufgrund der sehr späten Reaktion der Notenbanken vorerst nur kleine Erfolge verzeichnet werden. In den USA, wo die Notenbank relativ früher reagierte, wurde im Juni der Höchstwert bei 9,1 % erreicht. Zum Jahresende fiel der Preisanstieg auf 6,5 % zurück, bleibt damit aber noch immer weit über dem Zielwert der Fed von 2 %. Noch weniger erfolgreich war die EZB, die den Preisauftrieb zunächst primär als Folge der nach der Ukraine-Invasion regelrecht explodierten Gaspreise ansah und darin ein temporäres Phänomen vermutete. In der Eurozone wurde erst im Oktober das bisherige Inflationshoch bei 10,6 % gesehen. Trotz der gegen Jahresende wieder fallenden Gaspreise war der Rückgang in der Inflationsrate auf 9,2 % bisher bescheiden, nachdem sich die Anstiege auf immer mehr Güter des täglichen Bedarfs überwälzten.

Neben dem Ukraine-Krieg bestimmte die zunehmende Konfrontation zwischen den USA und China die Weltpolitik. Besonders die Angst, China könnte sich die russische Invasion als Vorbild nehmen und Taiwan annektieren, nahm zu. Xi Jinping ließ sich als erster chinesischer Staatspräsident seit Mao ein drittes Mal wählen und setzte sich damit über die 10-jährige Beschränkung der Amtszeit hinweg. Er regiert das Land nun mit einer Machtfülle, wie eben seit Mao niemand mehr, er setzt klar auf die nationale Karte und macht aus seinem Gebietsanspruch auf Taiwan wenig Hehl. Neben der Sorge vor einer zunehmenden militärischen Instabilität in der Geopolitik dominieren hier auch handfeste wirtschaftliche Themen. Taiwan beherrscht die weltwirtschaftlich bedeutende Chipindustrie dermaßen, dass eine Unter-

brechung der Lieferkette in dieser sensiblen Branche für die Weltwirtschaft fataler wäre als es der Ukraine-Krieg sein könnte.

Bei Rohstoffen war die Preisentwicklung gemischt. Rohöl der Sorte Brent legte 10,6 % (in USD) zu und war damit eines der wenigen Assets, das letztes Jahr stieg. Der Anstieg blieb in Summe relativ moderat, trotz des Krieges und der Sanktionen gegen Russland, die zu einem starken Rückgang deren Öllieferungen führten. Die Begründung dafür dürfte zu einem Gutteil darin liegen, dass die USA signifikante Verkäufe aus ihren staatlichen strategischen Erdölreserven vorgenommen haben. Der Gaspreis in der Eurozone verlor auf Jahresbasis -12,3 %, dank eines milden Winterbeginns, von Maßnahmen zur Verbrauchsbegrenzung und damit stabiler Gasreserven. Innerhalb des Jahres hatte sich der Erdgaspreis allerdings zeitweise, ausgehend von einem bereits hohen Vorjahreswert, mehr als vervierfacht. Gold konnte seinem Ruf als Inflations-Absicherung nicht wirklich gerecht werden und fiel marginal um 0,3 % (in USD). Die steigenden Zinsen machten Anlagen in das gelbe Metall weniger attraktiv.

Starke Kursschwankungen verzeichnete der Euro/US-Dollar-Wechselkurs. Der Euro büßte über das Jahr 5,8 % an Wert zur US-Leitwährung ein. Zeitweise war der Rückgang aber noch deutlich höher. So fiel der Euro im Herbst temporär sogar unter die Parität von 1 USD.

EINSCHÄTZUNG DER ZUKÜNFTIGEN FINANZMARKTENTWICKLUNG

Das Jahr 2023 begann an den Finanzmärkten freundlich. Die befürchtete Rezession blieb bislang aus, während die Inflationsdaten langsamer als erhofft, aber doch, abwärts tendieren. Der stark gefallene Gaspreis verbesserte die Stimmung deutlich, während vor wenigen Monaten sogar noch die Angst vor Gas-Rationierungen in der Großindustrie umgegangen war. Hinzu kam, dass China, das bis vor kurzem als einziges Land an einer strikten Zero-Covid-Politik mit regelmäßigen Lockdowns festgehalten hatte, um den Jahreswechsel eine radikale Kehrtwende einläutete und ähnlich wie im Rest der Welt praktisch alle Restriktionen aufhob. Gleichzeitig scheint sich vor diesem Hintergrund das erhoffte Ende der Zinsanhebungen hinauszuzögern, während noch zu Jahresbeginn für dieses Jahr sogar Zinssenkungen im späteren Jahresverlauf erwartet worden waren. Die Erwartungen von unabhängigen Finanzprognoseunternehmen sind zum Jahresbeginn so divergierend wie kaum jemals

zuvor. Sie schwanken zwischen der Hoffnung auf ein „Soft Landing“, also einer Wirtschaftsabschwächung ohne Rezession, und einer schweren Rezession. Dementsprechend divergieren auch die Einschätzungen für die Finanzmärkte, ganz besonders auf der Zinsseite. Auch für die Aktienmärkte ist der Ausblick schwierig. Bislang wurden die Gewinnschätzungen der Unternehmen nur verhalten reduziert. Würde es zu einer Rezession kommen, müssten diese deutlich angepasst werden.

Falls sich der aktuelle Inflationsrückgang beschleunigen sollte, könnte ein baldiges Ende der Zinsanhebungen näher rücken. Dann sollte sich der Ausblick nicht nur für Anleihen, sondern auch für Aktien und fast alle Anlageklassen verbessern.

In den letzten Jahren haben nicht in der Sphäre der Finanzwirtschaft gelegene Ereignisse wie die COVID-19-Pandemie und der Krieg in der Ukraine die Weltpolitik und Weltwirtschaft grundlegend verändert. Die friedlich-kooperative, weitestgehend demokratische globale Weltordnung wurde durch eine konfrontative globale Machtpolitik abgelöst. Militärische Verteidigungsbündnisse, ganz besonders die NATO, haben ihre raison d'être und ihren entscheidenden Beitrag zur Sicherung „westlicher“ Werte wie Sicherheit, Freiheit und Demokratie unter Beweis gestellt – wie ihre für die Ukraine und Europa überlebenswichtige Macht und Handlungsfähigkeit.

Der jahrzehntelange Aufstieg Chinas zu einer wirtschaftlichen Weltmacht mündete in das Ziel, der US-amerikanischen Hegemonie einen chinesischen Machtblock mit einem anderen Demokratieverständnis und eigenen Werten entgegenzusetzen. Dies führt auch zu einem veränderten Weltwirtschaftssystem: nicht mehr die Kostenminimierung durch Offshoring hat Priorität, sondern nationale Versorgungssicherheit und nationale Kontrolle militärisch sowie wirtschaftlich kritischer Ressourcen und Technologien sind Priorität geworden.

In einer Zeit, in der Energiepolitik mit fossilen Energieträgern ganz offensichtlich als Instrument der Machtpolitik eingesetzt wird, haben der Green Deal der EU und die gesamte Nachhaltigkeitsregulierung ihre weit über den Klimaschutz hinausgehende Bedeutung gezeigt: nämlich die des entscheidenden Beitrags und Beschleunigers hin zu mittelfristiger energiepolitischer Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern – und ihres großen Potenzials für Innovation und Wirtschaftswachstum in Europa. Dieses Potenzial hat auch die amerikanische Regierung erkannt und mit dem „Inflation Reduction Act“ (IRA) ein gigantisches Innovations- und Wirtschafts-

wachstumsprogramm mit massiven Steueranreizen und Arbeitsmarkteffekten geschaffen, das die USA zu einer Cleantech-Weltmacht machen soll.

Während also in Europa bislang vor allem auf grüne Regulierung gesetzt wird, fokussieren die USA primär auf Industrie- und Steuerpolitik. Zusammen mit China, das heute im Bereich Solarzellen und Batterietechnologie weltweit führend ist, setzen die größten Weltwirtschaftsblöcke in großem Stil auf Investitionen im Klimatechnologiebereich.

Die VBV-Vorsorgekasse als nachhaltige Investorin von Sozialkapital verfolgt einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der ökologische, soziale, wirtschaftliche und ethische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Demgemäß gehören Investments in Klimatechnologie und Klimaschutz seit Jahren zu einem der Schwerpunkte ihrer Veranlagungen.

Entwicklung der Vorsorgekassenbranche

Das österreichische System der Betrieblichen Vorsorgekassen ist weltweit einzigartig und aufgrund der Aufgabenstellung und rechtlichen Rahmenbedingungen nur schwer vergleichbar mit anderen Vorsorgeprodukten. Im Gegensatz zu anderen Garantieprodukten gibt es für die Betriebliche Vorsorge keine Mindestliegedauer. Die Betrieblichen Vorsorgekassen verfolgen daher eine risikoarme Veranlagungsstrategie. Ihr Gestaltungsspielraum ist durch gesetzliche Bestimmungen streng geregelt.

Nach mittlerweile zwanzig Jahren Geschäftstätigkeit verwalten die acht Vorsorgekassen gemeinsam ein Volumen von rund 16,6 Milliarden Euro für nunmehr rund 3,9 Millionen DienstnehmerInnen, freie DienstnehmerInnen, Selbständige sowie freiberuflich Tätige mit aufrechten Anwartschaftszeiten.

Die Betrieblichen Vorsorgekassen blicken trotz weiterhin anhaltender Krisen mit vorsichtigem Optimismus in das kommende Jahr. Das Ziel ist weiterhin die bestmögliche, langfristige und nachhaltige Veranlagung, um damit wesentlich zur finanziellen Absicherung ihrer Kundinnen und Kunden beizutragen.

Die Sicherheit der Kundengelder ist durch hohe Rücklagen zur Erfüllung der Kapitalgarantie jederzeit gewährleistet.

ENTWICKLUNG DER VBV - VORSORGEKASSE AG

Herausforderungen und Leistung 2022

Die VBV - Vorsorgekasse AG bewegt sich wie alle Vorsorgekassen in einem zunehmend gesättigten Markt. Durch verstärkte Marktpräsenz, die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden sowie hohe Servicequalität ist es der VBV auch im vergangenen Geschäftsjahr gelungen, den traditionell hohen Marktanteil weiter auszubauen. Das Beitragsvolumen aus 517.566 Verträgen belief sich 2022 auf 686,2 Millionen Euro.

	2022	Δ 2022/2021
Verträge	517.566	4,5 %
Anwartschaftsberechtigte in Mio.*	3.003.968	4,7 %
Laufende Beiträge in Mio. EUR	686,2	10,9 %
Veranlagungsvolumen in Mio. EUR	5.494,4	1,9 %

* Die vollständig abgefundenen Anwartschaftsberechtigten sind nicht in der Gesamtzahl der Anwartschaftsberechtigten enthalten.

Veranlagungsergebnis 2022

Den dramatischen Verwerfungen an den Finanzmärkten konnte sich auch die VBV-Vorsorgekasse nicht entziehen. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2022 eine Performance von minus 6,68 Prozent. Die gesamte Branche weist ein Minus von 7,73 Prozent aus.

Im langfristigen Vergleich, also seit die Oesterreichische Kontrollbank (OeKB) 2004 begonnen hat, die Performance der Vorsorgekassen zu erheben, konnte die VBV ein besseres Ergebnis erzielen als die Branche (VBV: 2,31 % p.a.; Branche: 1,98 % p.a.). Auch bei der Betrachtung über die letzten drei, fünf, zehn und fünfzehn Jahre liegt das Ergebnis der VBV jeweils klar über dem Branchendurchschnitt:

	VBV p.a.	Branche p.a.
3 Jahre	-0,28 %	-0,91 %
5 Jahre	0,81 %	0,17 %
10 Jahre	1,67 %	1,31 %
15 Jahre	1,72 %	1,45 %

ECKDATEN DER GESELLSCHAFT

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Berichtsstichtag 5.700,6 Millionen Euro (VJ 5.538,8 Millionen Euro).

Innerhalb der Veranlagungsgemeinschaft stellt sich die Struktur zum Berichtsstichtag folgendermaßen dar:

Erfolge und Leistungen

	2022	2021
Verträge	517.566	495.157
Anwartschaftsberechtigte*	3.003.968	2.869.571
davon mit laufenden Beiträgen	1.277.732	1.212.214
davon beitragsfrei	1.726.236	1.657.357
vollständig abgefunden	930.663	863.619
Beiträge (in Mio. EUR)	749,5	665,3
davon laufend (in Mio. EUR)	686,2	618,6
davon aus Übertragungen (in Mio. EUR)	63,3	46,7
Auszahlungen (in Mio. EUR)	255,7	229,7
davon aus der Kapitalgarantierückstellung bzw. Kapitalgarantierücklage (in Mio. EUR)	0,7	0,0
Abfertigungsanwartschaften (in Mio. EUR)	5.494,4	5.346,4
Veranlagtes Vermögen (in Mio. EUR)	5.495,2	5.394,2
Veranlagungsergebnis (OeKB-Methode)	- 6,68 %	3,28 %
3-J.-Performance p.a. (OeKB-Methode)	- 0,28 %	4,31 %
5-J.-Performance p.a. (OeKB-Methode)	0,81 %	2,60 %
10-J.-Performance p.a. (OeKB-Methode)	1,67 %	2,80 %

* Die nicht vollständig abgefertigten Dienstverhältnisse nach BMSVG § 12 werden als beitragsfrei gezählt.

Der Marktanteil der Gesellschaft liegt in allen Kernbereichen über den Erwartungen.

Geldflussrechnung

		2022	2021
Finanzmittel am Beginn der Periode	TEUR	10.091,92	664,05
Nettogeldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	29.273,47	18.602,94
Nettogeldfluss aus Investitionstätigkeit	TEUR	- 13.548,65	- 4.112,57
Nettogeldfluss aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	- 6.750,00	- 5.062,50
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	TEUR	19.066,74	10.091,92

Eigenkapitalausstattung

		2022	2021
1. Grundkapital	Mio. EUR	3,375	3,375
2. Kapitalrücklagen	Mio. EUR	0,500	0,500
3. Gewinnrücklagen	Mio. EUR	70,225	61,325
4. Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie	Mio. EUR	58,210	53,250
5. Bilanzergebnis	Mio. EUR	14,016	11,781
Summe Eigenkapital	Mio. EUR	146,326	130,231



GESCHÄFTSERGEBNIS

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 zeigt bezüglich der Eckdaten eine stabile und zufriedenstellende Entwicklung der Gesellschaft. Die Auswirkungen sowohl der stark gestiegenen Inflationsraten und der damit verbundenen hohen Zinsanhebungen der Notenbanken als auch der Verluste auf den Aktienmärkten, welche zu einem negativen Veranlagungsergebnis der Veranlagungsgesellschaft geführt haben, haben sich jedoch auf das Geschäftsergebnis niedergeschlagen. Die Zahl der Anwartschaftsberechtigten konnte aber wiederum um knapp 4,7 % und das Beitragsaufkommen sogar um über 12,6 % gesteigert werden.

Darüber hinaus konnte trotz des schwierigeren wirtschaftlichen Umfeldes erneut eine signifikante Stärkung der Eigenmittel realisiert werden, welche für unsere Kunden und Anwartschaftsberechtigten eine größtmögliche Sicherheit und Stabilität darstellt.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Berichtsjahr 30.547.378,41 EUR (VJ 28.885 TEUR). Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern und der Rücklagenbewegungen verbleibt ein positives Jahresergebnis in Höhe von 8.984.386,41 EUR (VJ 7.955 TEUR).

Die Rücklagenbewegungen umfassen die gesetzlich vorgesehene Dotation der Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie in Höhe von rund 5.494,4 TEUR (VJ 5.346,4 TEUR) und eine freiwillige Dotation der Kapitalgarantierücklage in Höhe von 3.412,5 TEUR (VJ 2.748,7 TEUR).

Des Weiteren ist in den Rücklagenbewegungen eine Auflösung der Kapitalgarantierücklage in Höhe von 3.946,9 TEUR (VJ 2.445,1 TEUR) berücksichtigt, welche der Rückstellung zur Erfüllung der Kapitalgarantie zugewiesen wurde.

Darüber hinaus hat der Vorstand zur weiteren Erhöhung der Sicherheit der Kunden beschlossen, die Gewinnrücklage zusätzlich mit 8.900 TEUR (VJ 8.100 TEUR) zu dotieren.

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2022 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, welche eine Auswirkung auf den Jahresabschluss dieses Geschäftsjahres gehabt hätten.



RISIKOMANAGEMENT

Risikopolitische Grundsätze

Die Risikopolitik der VBV - Vorsorgekasse AG definiert Rahmenbedingungen, Aufgaben und Ziele des Risikomanagementprozesses und ist damit ein Kernelement der Anlagepolitik der Gesellschaft.

Als Vorsorgekasse unterliegt die Gesellschaft unter anderem den Regelungen des BMSVG, des BWG und begleitenden Verordnungen der Finanzmarktaufsicht. Als Anbieterin einer kapitalgedeckten Vorsorgeform befindet sich das Unternehmen permanent in einem Spannungsfeld zwischen kurzfristigem Veranlagungserfolg und langfristigem Ansparprozess. Die jederzeit ausreichende Bereitstellung liquider Mittel, die Erzielung entsprechender Erträge sowie die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Bruttokapitalgarantie prägen die Aufgaben des Veranlagungs- und Risikomanagements der Gesellschaft.

Strategische Zielsetzung

Als Marktführerin erhebt die VBV den Anspruch, Standards zu setzen. In diesem Sinne hat die VBV frühzeitig den Bereich Veranlagungsrisikomanagement etabliert und damit den Bereich Vermögensveranlagung organisatorisch ergänzt. In den Folgejahren wurden die Aufgabenbereiche des Veranlagungsrisikomanagements sukzessive in Richtung eines unternehmensweiten Risikomanagements erweitert. Veranlagungs- und Risikomanagement tragen, gemeinsam mit weiteren Bereichen wie der Internen Revision, entscheidend dazu bei, dass das Unternehmen seine vertraglichen Leistungen verlässlich erfüllen kann.

Risikomanagement, Merkmale

Der Bereich Risikomanagement bündelt entsprechend den Aufgaben eines Asset-Liability-Managements Fachwissen aus den Bereichen Veranlagung sowie Finanz- und Versicherungsmathematik. Als eigenständiger Bereich gewährleistet das Risikomanagement nach den gesetzlichen Bestimmungen eine simultane Aktiv-Passiv-Sicht.

Risikomanagement, Prozess

Als Basis für den Risikomanagementprozess gelten das Verständnis der VBV zu einzelnen Risikokategorien, die Festlegung der Risikotragfähigkeit und die Bestimmung

von Zielgrößen. Der Prozess ist in der VBV als Regelkreis festgelegt. Grundsätzlich müssen die einzelnen Risikokategorien im zeitlichen Ablauf sowohl für sich als auch in aggregierter Form betrachtet werden.

Das gemeinsame Betrachten qualitativer und quantitativer Aspekte dient als Grundlage zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit und der Festlegung der Zielgrößen.

Prozesstypische Elemente wie Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -dokumentation gewährleisten einen strukturierten Ablauf. Die fristgerechte und regelmäßige Berichterstattung an die definierten Gremien liefert eine risikobasierte Entscheidungsgrundlage.

Die Einbettung des Prozesses in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) erfolgt auf Basis bereits umgesetzter Schritte, gewährleistet die Überwachung von getroffenen Maßnahmen und leistet gegebenenfalls Anstoß für weitere Maßnahmen.

Für die VBV kann Risiko in folgende hauptsächlichen Risikokategorien unterteilt werden:

Marktrisiko

Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bestehende Vermögenswerte oder Aktiva aufgrund negativer Marktentwicklung (z.B. Aktienkurse, Zinsentwicklung, Währungen) an Wert verlieren und für den Risikoträger ein Verlust entsteht.

Kreditrisiko

Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass dem Kreditgeber (Risikoträger) dadurch ein Verlust entsteht, dass ein Kreditnehmer (z.B. durch Insolvenz) seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefährdung von Kapital bzw. Gewinnen bei einer potenziellen Unfähigkeit, die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, ohne dabei hohe Verluste zu erleiden.

Operationelle und technologische Risiken

Unter operationellen Risiken versteht man die Gefahr von Verlusten als Folge von unangemessenem Verhalten oder Versagen von Mitarbeitenden, internen Prozessen oder Systemen oder aufgrund externer Ereignisse.

Risikokonzentration

Unter Risikokonzentration versteht man die Gefahr, die durch die Aggregation von Einzelrisikopositionen wie Garantiegebern, Managern, Sektoren o.ä. entsteht und zu substantiellen Verlusten des Risikoträgers führen kann.

Nachhaltigkeitsrisiken (auch ESG-Risiken genannt) sind Risiken, die mit Umwelt, Sozialem oder Unternehmensführung in Zusammenhang stehen, und deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten sowie die Reputation eines Unternehmens haben könnten. Diese Risiken werden nicht als eigenständige Kategorie verstanden, sondern verstärken oder verändern Risiken bereits bislang bestehender Kategorien und werden dort erfasst.

Die allgemein gebräuchliche und in der Gesellschaft verwendete Definition von Risiko, Risikokategorien und weiteren damit im Zusammenhang stehenden Begriffen deckt sich mit den Angaben der Österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) und der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), auf deren Homepages entsprechende Definitionen ersichtlich sind:

www.fma.gv.at

www.oenb.at

Über die oben angeführten Risikokategorien hinausgehende Kategorien gemäß BWG finden, wo angebracht, Berücksichtigung, sind aber für die VBV von geringerer Bedeutung.

Im Folgenden werden jene Risiken erörtert, die für die Tätigkeit der Gesellschaft spezifisch sind.

Veranlagung des Finanzvermögens

Per Stichtag 31.12.2022 beträgt das Finanzvermögen der Gesellschaft insgesamt rund 123,3 Millionen Euro.

Das Finanzvermögen der Gesellschaft ist überwiegend in festverzinsliche Anlagen investiert. Aus Gründen der Liquiditätssteuerung wird ein weiterer Teil des Vermögens in Form von Guthaben bei Kreditinstituten gehalten. Zur Erfassung des Kreditrisikos werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ist nahezu ausschließlich dem „Investmentgrade“-Bereich zuzuordnen. Verfügen einzelne Emissionen über kein externes Rating, erfolgt der Ansatz über das Rating des Emittenten. Die im Bestand des Finanzvermögens befindlichen Finanzinstrumente sind per Bilanzstichtag im

Anlagevermögen gemäß § 56 BWG, im Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2022 nach Assetklassen	EUR VK AG
EUR-Staatsanleihe	45.705.570,42
EUR-Bankanleihe	30.527.428,81
EUR-Corporates	27.984.529,81
Beteiligungen	1.000,00
Cash	19.066.743,99
Gesamt	123.285.273,03

Marktrisiko

Aktienmarktrisiko und Fremdwährungsrisiko bestehen durch die konservative Ausrichtung des Finanzvermögens nicht. Das Zinsrisiko ist eine Risikokategorie, der die Gesellschaft ausgesetzt ist. Diesem Risiko wird vorbeugend durch die vorsichtige, diversifizierte Ausrichtung der Veranlagung begegnet. Schwankungen im Bereich der Euro-Zinskurve beeinflussen den Wert des Finanzvermögens der Gesellschaft.

Die dargestellten Szenarien zeigen verschiedene krisenhafte Marktpreisveränderungen. Die ersten beiden Szenarien sind Vorgaben für Stressszenarien, die die Finanzmarktaufsicht vorgibt. Das mit „BAFIN“ titulierte Szenario stammt von der deutschen Aufsichtsbehörde. Vor allem das Szenario „FMA Stressszenario 1“ stellt dabei ein Extremszenario dar.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf die nationalen solvenzrechtlichen Eigenmittelvorschriften wird auf ein Spezifikum der Vorsorgekassen verwiesen. Grundsätzlich gilt für die Gesellschaft, dass ein kapitalmarktbedingter Stress, der zu starken Veränderungen der Marktpreise führt, sowohl das Finanzvermögen wie auch die Basis für die solvenzrechtlichen Anforderungen, die Abfertigungsanwartschaft, gleichermaßen beeinflusst.

Es gilt für die Vorsorgekasse der § 20 (1) BMSVG mit dem Sollwert von 0,25 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften als jährlich einzuhaltende Vorgabe für die Erreichung der anrechenbaren Eigenmittel, zusätzlich auch die Vorgabe des § 20 (2) BMSVG hinsichtlich des anzustrebenden Sollwerts von 1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften. Die vorgeschriebene Mindestdotations bis zum Erreichen beträgt dabei jährlich 0,1 %.

In jedem Fall gilt die Koppelung der anzustrebenden Vorgaben, die als Basis für die Sollwerte dienen und ebenfalls kapitalmarktabhängig schwanken können. Hinsichtlich der Höhe allfälliger drohender Einschüsse aus dem Titel Bruttokapitalgarantie gemäß § 24(1) BMSVG und daraus

resultierender Effekte für das Finanzvermögen wird hier auf den Abschnitt „Veranlagung des Vermögens der Anwartschaftsberechtigten“ verwiesen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Finanzvermögen der Gesellschaft:

Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2022 nach Assetklassen	FMA-Stressszenario 1		FMA-Stressszenario 2		BAFIN RA25	
	Stressrendite	EUR	Stressrendite	EUR	Stressrendite	EUR
Anlagekategorien		VK AG		VK AG		VK AG
EUR-Staatsanleihe	- 20,00 %	36.564.456,34	- 10,00 %	41.135.013,38	- 5,00 %	43.420.291,90
EUR-Bankanleihe	- 20,00 %	24.421.943,05	- 10,00 %	27.474.685,93	- 5,00 %	29.001.057,37
EUR-Corporates	- 20,00 %	22.387.623,85	- 10,00 %	25.186.076,83	- 5,00 %	26.585.303,32
Beteiligungen	- 42,00 %	580,00	- 20,00 %	800,00	- 20,00 %	800,00
Cash	0,00 %	19.066.743,99	0,00 %	19.066.743,99	0,00 %	19.066.743,99
Gesamt		102.441.347,23		112.863.320,13		118.074.196,58

Kreditrisiko

Zur Einschätzung der Bonität von Emittenten oder Kontrahenten werden Ratings von anerkannten Agenturen herangezogen. Nachfolgende Grafik zeigt die Aufteilung des Bestands an Renten sowie Darlehen nach Ratings.

Aufteilung des Finanzvermögens zum 31.12.2022 Renten und Darlehen nach Rating	EUR VK AG
AAA	33.815.225,76
AA	25.583.520,28
AA	24.475.708,81
BBB	17.573.909,74
BB	2.069.106,35
NR	700.058,10
Gesamt	104.217.529,04

Liquiditätsrisiko

Die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen ist durch das Halten von liquiden Mitteln in Form von Guthaben bei Kreditinstituten sowie durch die jederzeit gegebene Möglichkeit zum Verkauf ausreichender marktgängiger Wertpapiere gewährleistet.

Zusätzlich zeigen nachfolgende Tabellen die Fälligkeitsstruktur im Bestand:

Fälligkeitsstruktur Anlagevermögen	EUR VK AG
ohne Fälligkeit	1.000,00
bis zu einem Monat	0,00
mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate	11.695.517,87
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	40.249.928,44
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre	36.967.406,68
mehr als zehn Jahre	15.304.676,05
Gesamt	104.218.529,04

Fälligkeitsstruktur Umlaufvermögen	EUR VK AG
ohne Fälligkeit	19.066.743,99
bis zu einem Monat	0,00
mehr als ein Monat bis zu zwölf Monate	0,00
mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahre	0,00
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahre	0,00
mehr als zehn Jahre	0,00
Gesamt	19.066.743,99

In der Darstellung sind die Fälligkeiten angeführt, womit implizit reguläre Marktphasen angenommen sind. Aufgrund temporärer, krisenhafter Umstände kann auch bei grundsätzlich liquiden, handelbaren Produkten in solchen Phasen die Handelbarkeit nicht jederzeit gewährleistet sein oder wenn, dann nur mit entsprechenden Abschlüssen.

Operationelle und technologische Risiken, unternehmensweites Risikomanagement

Das operationelle Risiko ist die bestimmende Risikokategorie in operativen Abläufen.

Aus Sicht der VBV sind eine fundierte Ausbildung und gute Qualifikation aller Mitarbeitenden zentral. In dieser Hinsicht gewährleisten die kontinuierliche Entwicklung und Weiterbildung der Mitarbeitenden ein adäquates Niveau. Vertretungsregelungen begrenzen das Risiko des Ausfalls von Schlüsselkräften. Das installierte interne Kontrollsystem (IKS) und ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip sind in Kraft.

Die von der VBV gewählte Organisationsstruktur und die daraus folgende Funktionstrennung bilden die Basis zur Begrenzung des Risikos. Hinsichtlich Kompetenzen, Zeichnungsberechtigungen und Vertretungsregelungen sind klare Verantwortungen definiert. Die Dokumentation wichtiger Arbeitsabläufe in korrespondierenden Regelungen sowie die Kommunikation an alle Beteiligten wurden festgelegt.

Technologische Risiken, insbesondere Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) - Risiken, werden durch entsprechendes Augenmerk auf laufende Systemprüfung und Abnahme von geprüften Systemen sowie ausreichende Dokumentation aller Prozesse im Rahmen eines Informationssicherheits-Managementsystems erfasst.

Neben einer der Kernaufgaben des Risikomanagements, dem Veranlagungsrisikomanagement, werden alle Kernbereiche der Gesellschaft in einen unternehmensweiten, einheitlichen Risikomanagementprozess integriert und erfasst. Der resultierende ganzheitliche Risikobericht liefert der Geschäftsführung einen wichtigen Baustein des Management-Informationssystems.

Veranlagung des Vermögens der Anwartschaftsberechtigten

Per Stichtag 31.12.2022 wird das Vermögen der Anwartschaftsberechtigten der VBV - Vorsorgekasse AG in einer Veranlagungsgemeinschaft (kurz VG) der Vorsorgekasse bilanziert. Die VG ist bilanzrechtlich ein Sondervermögen. Diese spezifische Situation stellt sich wie folgt dar.

Die Veranlagung der Abfertigungsanwartschaften der Veranlagungsgemeinschaft erfolgt im Hinblick auf § 30 des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG) unter dem Aspekt der Sicherheit,

der Rentabilität, des Bedarfs an flüssigen Mitteln sowie der angemessenen Mischung und Streuung der Vermögenswerte.

Für die Gesellschaft stellt die im BMSVG verankerte Bruttokapitalgarantie gemäß § 24 (1) ein besonderes Risiko dar, da den Anwartschaftsberechtigten – ungeachtet der Entwicklungen an den internationalen Kapital- und Finanzmärkten – die der Vorsorgekasse zugeflossenen Beträge ohne Abzug zu garantieren sind. So beträgt der Mindestanspruch der/des Anwartschaftsberechtigten gegenüber der Vorsorgekasse die Summe der der Vorsorgekasse zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich einer allenfalls übertragenen Altabfertigungsanwartschaft sowie der allenfalls aus einer anderen Vorsorgekasse übertragenen Abfertigungsanwartschaft. Bei Übertragung einer Abfertigungs- bzw. Selbständigenanwartschaft gemäß § 12 Abs. 3 BMSVG erhöht sich der Mindestanspruch gegenüber der neuen Vorsorgekasse im Ausmaß der der übertragenden Vorsorgekasse zugeflossenen Beiträge. Die Bewertung der Garantie und des resultierenden Risikos erfolgt in einem eigens dafür entwickelten Modell, das Projektionen und Simulationen verschiedener Szenarien auf Basis des Kundenbestands der Gesellschaft ermöglicht.

Der gewählte Ansatz wird in Bezug auf die Gültigkeit der getroffenen Annahmen validiert und adjustiert.

Das Risiko der Kapitalgarantie wird bei der Festlegung der strategischen Ausrichtung der Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaft angemessen berücksichtigt. Hinsichtlich der zu erfüllenden Kapitalgarantie sind im Geschäftsjahr 2022 trotz des äußerst schwierigen Verlaufes keine unvorhergesehenen Risiken aufgetreten. Die Rücklage gemäß § 20 (2) BMSVG wurde im Sinne einer zusätzlichen Absicherung der KundInnen in einem höheren Ausmaß dotiert als gesetzlich vorgeschrieben. Darüber hinaus war die daraus gebildete Rückstellung zur Deckung der kurzfristigen Zuschüsse ausreichend dotiert. Eine optionale Zinsgarantie im Sinne des § 24 (2) BMSVG wurde nicht gewährt.

Rückblick und Ausblick zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit der Corona-Krise (COVID-19)

Neben den gesundheitlichen Folgen hatten die COVID-19-Pandemie sowie die Maßnahmen der Regierung zu ihrer Eindämmung auch 2022 immer noch wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen. Allerdings beschränkte sich dies auf die ersten Monate des Jahres

2022. Spätestens ab dem Frühsommer 2022 begann sich das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld in Bezug auf die COVID-19-Pandemie zu normalisieren.

Die diversen Krisen und deren Folgen werden auch im Jahr 2023 die wirtschaftliche Entwicklung der VBV-Gruppe beeinflussen. Die VBV ist darauf entsprechend vorbereitet.

Rückblick und Ausblick zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und der daraus resultierenden Energiekrise

Aufgrund des Angriffs Russlands auf die Ukraine Ende Februar 2022 entstand in Europa erstmals seit vielen

Jahren wieder ein Kriegsschauplatz. Die daraus entstandenen Verwerfungen (u.a. im Energiebereich) im Zusammenspiel mit der immer noch bestehenden COVID-19-Pandemie, den Lieferkettenproblemen und einer enorm hohen Inflation sowie einer daraus resultierenden Verunsicherung der Konsumentinnen und Konsumenten trübten die Wirtschaftsaussichten.

Das hatte insgesamt nachteilige wirtschaftliche Effekte zur Folge, denen sich auch die VBV nicht entziehen konnte. Die VBV hatte Vorkehrungen getroffen, um damit bestmöglich umzugehen, beurteilte die Lage von Seiten Veranlagung und Risikomanagement sehr genau und war bzw. ist mit ihren KundInnen natürlich intensiv in Kontakt.



COMPLIANCE, ANTI-KORRUPTION UND DATENSCHUTZ

Compliance

Unter Compliance wird die Einhaltung nationaler und europarechtlicher Vorgaben (Gesetze, Richtlinien und Verordnungen) sowie ethischer und moralischer Grundsätze verstanden. Bei jedem Unternehmen gibt es einen anderen Schwerpunkt, der sich aus der Geschäftstätigkeit sowie den jeweiligen Aufsichtsgesetzen ergibt.

Die VBV unterliegt einerseits mehreren Aufsichtsgesetzen sowie der Aufsicht der Finanzmarktaufsicht (FMA). Bezogen auf die aufsichtsrechtliche Compliance liegt der Schwerpunkt im Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, dem Pensionskassengesetz als Umsetzung der EbAV-II-Richtlinie (RL (EU) 2016/2341), dem Börsengesetz 2018, der Marktmissbrauchsverordnung (VO(EU) 596/2014) sowie dem Bankwesengesetz.

Betriebliche Vorsorgekassen sind gemäß § 119 Abs 4 Börsengesetz 2018 verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Insidergeschäften zu treffen. Die VBV hält diese Vorgaben ein.

Betriebliche Vorsorgekassen (Kreditinstitute gemäß § 1 Abs 1 Z 21 BWG) haben darüber hinaus gemäß § 39 Abs 6 Z 1 BWG schriftliche Grundsätze und Verfahren festzulegen, die darauf ausgelegt sind, Risiken einer etwaigen Missachtung der in § 69 Abs 1 BWG aufgelisteten Vorschriften durch ihre Geschäftsleitung, ihre Aufsichtsratsmitglieder und ihre MitarbeiterInnen aufzudecken und diese Risiken auf ein Mindestmaß zu beschränken. Die VBV hält diese Vorgaben ein.

Betriebliche Vorsorgekassen (Kreditinstitute gemäß § 1 Abs 1 Z 21 BWG) sind nicht von der formellen Definition eines Finanzmarktteilnehmers gemäß Art 2 Abs 1 der Offenlegungsverordnung (EU 2019/2088) oder der formellen Definition eines institutionellen Anlegers gemäß § 178 Z 2 Börsengesetz 2018 erfasst.

Daher sind die Offenlegungspflichten der Offenlegungsverordnung (EU 2019/2088) sowie der Taxonomieverordnung (EU 2020/852) in Bezug auf Finanzprodukte sowie die Offenlegungspflichten gemäß § 185 und 186 Börsengesetz 2018 nicht direkt anwendbar.

Die Themen Nachhaltigkeit und Transparenz haben für die VBV - Vorsorgekasse AG jedoch eine sehr hohe Bedeutung, weshalb diese Offenlegungen im Interesse

unserer KundInnen und gemäß den Anforderungen der EU-Verordnungen auf freiwilliger Basis erfolgen.

Die Tätigkeit des Compliance-Verantwortlichen stützt sich auf die interne Richtlinie der VBV zur Vermeidung des Missbrauchs von Insider-Informationen und Marktmanipulationen im Unternehmen (Compliance-Richtlinie). Die Compliance-Richtlinie definiert Vertraulichkeitsbereiche und die damit einhergehende Vorabmeldepflicht für Mitarbeitende aus diesem Personenkreis bei gewissen Wertpapiertransaktionen.

Zielsetzung der Richtlinie ist die Vermeidung des Marktmissbrauchs im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere durch Regelung der Grundsätze, unter denen compliance- bzw. kursrelevante Daten im Unternehmen weitergegeben werden bzw. weitergegeben werden dürfen. Gleichzeitig dient die damit verbundene Klarstellung der Verhaltenspflichten auch dem Schutz der Mitarbeitenden selbst.

Alle Mitarbeitenden der VBV werden bereits vor Dienstantritt über das Verbot des Missbrauchs von Insider-Informationen im Wertpapierhandel informiert. Die Mitarbeitenden haben unverzüglich mit dem Compliance-Verantwortlichen Kontakt aufzunehmen, wenn sie aufgrund der ihnen vorliegenden Fakten und Informationen den begründeten Verdacht haben, dass eine geplante oder bereits durchgeführte Transaktion ein Insidergeschäft oder eine Marktmanipulation darstellen könnte.

Dem Compliance-Verantwortlichen obliegt die laufende Überwachung der Einhaltung der Richtlinie.

Ergänzend zur Compliance-Richtlinie stellt die Richtlinie „Behandlung von Interessenkonflikten“ sicher, dass Interessenkonflikte vermieden bzw. gelöst werden.

Die VBV hat darüber hinaus ein internes „Whistleblowing“-System eingerichtet. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, Verstöße vor allem gegen folgende Gesetze über einen „Whistleblowing“-Briefkasten zu melden:

- ◆ BMSVG (inklusive Verordnungen)
- ◆ BWG (inklusive Verordnungen)
- ◆ BörseG
- ◆ VO (EU) 594/2014 (Marktmissbrauchsverordnung – MAR)
- ◆ Finanzmarkt-Geldwäschegesetz (FM-GwG)

- ◆ InvFG 2011 (inklusive Verordnungen)
- ◆ Immobilien-Investmentfondsgesetze (inklusive Verordnungen)
- ◆ Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

Die Meldungen werden vom Compliance-Verantwortlichen geprüft.

Weiters hat die VBV eine BWG-Compliance-Policy gemäß § 39 Abs 6 Z 1 BWG erlassen und implementiert.

Das Compliance-Regelwerk ist somit auf die tatsächliche Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur der VBV zugeschnitten. Das Regelwerk basiert auf dem Grundsatz der Integrität, dient der Verhinderung von Abhängigkeiten und Interessensverflechtungen, welche die KundInnen schädigen oder den Kapitalmarkt in unfaier Weise beeinflussen sowie dem Ansehen der VBV abträglich sein könnten.

Im Berichtszeitraum 2022 gab es keine Verstöße gegen die oben genannten Richtlinien und Policies.

Weiters gilt im Sinne der geltenden ISO 14.001 sowie EMAS-Richtlinie, dass es im Berichtszeitraum keine Meldungen, Hinweise oder Belege über Verstöße gegen die im UMS-Rechtsregister genannten Normen sowie Richtlinien und Prozesse gab.

Darüber hinaus hat der Compliance-Verantwortliche auch keine persönlichen Wahrnehmungen über Verstöße gegen die oben genannten Normen festgestellt.

Anti-Korruption

Aufgrund des Geschäftsmodells und des gesetzlichen Auftrags ist das Korruptionsrisiko in der VBV per se gering. Durch die vorhandene Organisationsstruktur, mit strenger Funktionstrennung und klaren Verantwortungszuweisungen betreffend Zeichnungsberechtigungen und Vertretungsregeln, reduzieren wir ein eventuell verbleibendes Korruptionsrisiko auf ein Minimum.

Zudem sind alle wichtigen Arbeitsabläufe und damit zusammenhängende Vorgaben in verbindlichen Richtlinien nachvollziehbar dokumentiert. So besagt beispielsweise das in der VBV geltende „Vieraugenprinzip“, dass alle Dokumente, Investments etc. durch mindestens zwei Personen geprüft werden müssen.

Korruptionsrelevante Sachverhalte sind in der Compliance-Richtlinie und in der Richtlinie „Behandlung von Interessenkonflikten“ sowie im Handbuch „Prävention, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung“ geregelt. Die Einhaltung der Bestimmungen wird von den beiden zuständigen und dafür ausgebildeten Mitarbeitern laufend kontrolliert.

Im Berichtszeitraum wurden alle Mitarbeitenden der VBV zum Thema Vermeidung von Geldwäsche und Korruption geschult. Es gab 2022 keine Verstöße gegen gesetzliche oder interne Bestimmungen im Zusammenhang mit den genannten Bereichen.

Datenschutz

Der Datenschutzbeauftragte der VBV-Vorsorgekasse ist für die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und internen Regelungen betreffend den Schutz personenbezogener Daten zuständig. Grundlage seiner Tätigkeit ist die Datenschutz-Policy der VBV.

Die Mitarbeitenden der VBV erhalten bereits unmittelbar nach dem Eintritt in das Unternehmen eine Datenschutzbildung. Zusätzlich stehen weiterführende Informationen zu Datenschutz und Informationssicherheit im Intranet zur Verfügung und werden in Schulungen vermittelt.

2022 wurde von Seiten der VBV zwei Mal Auskunft über von der VBV verarbeitete personenbezogene Daten gegeben.

Im Berichtszeitraum wurde kein Data Breach oder Verstoß gegen gesetzliche oder interne Datenschutz-Bestimmungen festgestellt.

UNSERE MITARBEITENDEN

Qualifizierte, engagierte und gesunde MitarbeiterInnen sind die Basis für unseren Erfolg. Grundlage dafür ist eine Unternehmenskultur, die auf Wertschätzung und Entwicklung setzt und zu einer hohen Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen beiträgt. Im Personalmanagement wird großer Wert auf Vielfalt und Chancengleichheit, Aus- und Weiterbildung sowie die Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz gelegt.

Verlässliche Arbeitgeberin

Unternehmen können nur dann die besten Arbeitskräfte für sich gewinnen, wenn sie die entsprechenden Rahmenbedingungen bieten und sich als attraktiver Arbeitgeber erweisen. Die VBV-Vorsorgekasse ist bestrebt, ihre Mitarbeitenden langfristig an sich zu binden, und bietet daher sichere Arbeitsplätze und ein positives Betriebsklima. Der Betriebsrat der VBV vertritt die Interessen der Belegschaft und steht dazu in engem Austausch mit dem Vorstand und der Personalverantwortlichen.

Zu einer nachhaltigen Mitarbeitendenführung gehört für die VBV auch, dass wir transparent und offen kommunizieren. Neben der Abstimmung mit der direkt vorgesetzten Führungskraft, gibt es etwa regelmäßige E-Mail des Vorstands oder auch informelle Formate, wie „Chat mit dem Vorstand“, wo man sich direkt mit den Vorstandsmitgliedern austauschen kann.

Vielfältig, chancengerecht und familienfreundlich

Die VBV nimmt Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden und fördert die Diversität in der Belegschaft. Ein seit Gründung der VBV bestehendes Gleitzeitmodell bietet insbesondere für berufstätige Mütter und Väter die notwendige Flexibilität für die Kinderbetreuung. Mit dem Audit „berufundfamilie“ steht der VBV seit 2015 ein standardisierter Prozess zur Verfügung, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu analysieren und weiter zu verbessern. Grundsätzlich stehen den Mitarbeitenden zudem aktuell bereits zwei Homeoffice-Tage pro Woche zur Verfügung, die gerne in Anspruch genommen werden und eine flexiblere Gestaltung der Arbeitszeiten ermöglichen.

In der VBV gibt es gleiche Entlohnung für gleichwertige Arbeit. Gehalt und Vergütung werden auf Basis der Position und Qualifikation (Ausbildung, Berufserfahrung) bestimmt. Das Gehalt aller Beschäftigten setzt sich aus

dem Grundgehalt und leistungsorientierten Komponenten zusammen. Ergänzend dazu entrichtet die VBV für die Altersvorsorge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Arbeitgeberbeiträge an die VBV-Pensionskasse.

Aus- und Weiterbildung

Die Entwicklung der Mitarbeitenden im Unternehmen wird durch gezielte Aus- und Weiterbildung gefördert.

Neben den verbindlichen Schulungen, für die unsere Mitarbeitenden durchschnittlich rund vier Ausbildungstage pro Jahr aufwenden, bieten wir die Möglichkeit einer zielorientierten, individuellen Aus- und Weiterbildung. Damit stellen wir sicher, dass unsere KundInnen auf höchstem fachlichem Niveau beraten werden.

Mit der sogenannten Hausmesse hat die VBV ein innovatives Format der internen Weiterbildung und Ideenfindung entwickelt, das seit 2013 zur Anwendung kommt. Das Konzept sieht vor, dass die Mitarbeitenden in Gruppen zu verschiedenen Themen eigenverantwortlich Wissen erwerben und dieses anschließend an die Kolleginnen und Kollegen weitergeben. So werden in einem motivierenden Schulungsumfeld Möglichkeiten aufgezeigt und Ideen entwickelt, die zu einer positiven Entwicklung beitragen können.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Die VBV bietet ihren Mitarbeitenden eine Reihe von gesundheitsfördernden Angeboten: Einmal jährlich können alle freiwillig an einer im Haus stattfindenden Gesundenuntersuchung teilnehmen. Weiters ermöglicht die VBV die Teilnahme an einer Reihe von Impfaktionen und übernimmt dafür die Kosten. Vergünstigungen bei externen Fitness- und Sportangeboten runden den Beitrag zur Mitarbeitendengesundheit ab. Zudem nimmt das Management auch Themen rund um die psychische Gesundheit der Belegschaft sehr ernst und bietet allen Mitarbeitenden die größtmögliche Unterstützung bei der Bewältigung persönlicher oder beruflicher Herausforderungen. Anonym und kostenlos kann Hilfe in Anspruch genommen werden, die von der VBV finanziert wird.

Zufriedene Mitarbeitende

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist uns wichtig, weshalb wir diese regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem weltweit tätigen „Great Place to Work“-Institut abfragen und aus den Rückmeldungen Maßnahmen ableiten.

Mitarbeitendenstruktur

Die Fluktuationsrate ist traditionell gering und Änderungen in der Belegschaft sind überwiegend darauf zurückzuführen, dass Mitarbeitende in Elternkarenz gehen oder nach Ablauf der Karenz wieder bei uns zu arbeiten beginnen.

Gesamtbelegschaft (Kopfzahl) nach Beschäftigungsart und Arbeitsvertrag differenziert nach Geschlecht*

Geschlecht	2022			2021			2020		
	♀	♂	♀ ♂	♀	♂	♀ ♂	♀	♂	♀ ♂
Anzahl Mitarbeitende	42	12	54	34	12	46	38	11	49
> vollzeitbeschäftigte Mitarbeitende	16	12	28	20	12	32	23	11	34
> teilzeitbeschäftigte Mitarbeitende	26	0	26	14	0	14	15	0	15
> unbefristet beschäftigte Mitarbeitende	40	11	51	34	12	46	38	9	47
> befristet beschäftigte Mitarbeitende	2	1	3	0	0	0	0	2	2
Anzahl beaufsichtigte Arbeiter	0	0	0	0	0	0	0	0	0

* Die drei Vorstandsmitglieder (eine Frau, zwei Männer) sind in der Tabelle „Mitarbeitendenkennzahlen“ nicht enthalten. Nicht enthalten sind außerdem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternkarenz.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Gemäß den Anforderungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) müssen Unternehmen seit Inkrafttreten des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2004 (RLÄG 2004) im Lagebericht auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren veröffentlichen, insbesondere zu Umwelt- und Arbeitnehmerbelangen, sofern diese einen relevanten Einfluss auf den Geschäftserfolg und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens haben.

Als wesentliche nichtfinanzielle Bereiche in diesem Sinne hat das Führungsteam der VBV-Vorsorgekasse gemeinsam mit StakeholderInnen und externen ExpertInnen Arbeitnehmeraspekte, die nachhaltige Veranlagung und den Klimaschutz identifiziert. Zu diesen Themen wird im Geschäftsbericht berichtet.

Da die VBV als Dienstleistungsunternehmen mit klassischem Bürobetrieb nur geringe direkte Umweltauswirkungen verursacht und die innerbetrieblichen ökologischen Leistungen keinen relevanten Einfluss auf den Geschäftserfolg haben, werden dazu im Lagebericht keine Daten veröffentlicht. Wichtig ist uns das Thema Umwelt- und Klimaschutz dennoch. Informationen zu unserem nach ISO 14001 und EMAS zertifizierten Umweltmanagementsystem und Leistungskennzahlen finden Sie auf unserer Website und im Nachhaltigkeitsbericht der VBV-Gruppe: www.vorsorgekasse.at/ueber-uns/geschaeftsberichte/



STRATEGISCHE ZIELE - AUSBLICK 2023

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert im Rahmen seiner Weltkonjunkturprognose für 2023 ein Wachstum von rund 2,9 Prozent. Für Österreich sind die Erwartungen deutlich geringer: Das Wifo erwartet 2023 ein Plus von 0,3 Prozent bei der Wirtschaftsleistung (BIP), das IHS rechnet mit 0,4 Prozent.

Die VBV-Vorsorgekasse will unbeschadet der verhaltenen Prognosen durch ein Wachstum bei den wesentlichen Kennzahlen ihre Position als Marktführerin unter den Betrieblichen Vorsorgekassen bestätigen.

Ziele 2023

	2022
Anwartschaftsberechtigte in Mio.	3,1
Laufende Beiträge in Mio. EUR	725
Veranlagungsvolumen in Mrd. EUR	5.918

Wir setzen uns auch für 2023 zum Ziel, die hohen Qualitätserwartungen unserer Kundinnen und Kunden zu erfüllen bzw. sie möglichst zu übertreffen und auf diese Weise zum weiteren Anstieg der Zahl der VertragspartnerInnen und Anwartschaftsberechtigten beizutragen. Deutlich höhere Lohnabschlüsse, auch bedingt durch die anhaltend hohe Inflation und die wieder gesunkene Arbeitslosigkeit, sollten sich zudem positiv auf die Beitragszahlungen auswirken und insgesamt zu einem deutlichen Anstieg des Veranlagungsvolumens führen.

Die Kapitalentnahmen, die sich zuletzt erhöht hatten, dürften sich 2023 stabilisieren. Dass Anwartschaftsberechtigte etwa beim Verlust des Arbeitsplatzes auf Vorsorgeansprüche zurückgreifen, ist Grundelement der Abfertigung NEU. Allerdings steht der vorzeitige Zugriff auf Ansprüche dem Ziel entgegen, steuerbegünstigt Vorsorgekapital aufzubauen, und erschwert zudem die profitable Veranlagung eingehender Beiträge seitens der Vorsorgekasse.

Ausblick Performance

Die Themen Inflation, Energiekrise, der Ukraine Konflikt, geopolitische Spannungen sowie deren Folgewirkungen werden für die Finanzmärkte immer zentraler. Aufgrund der schwer einzuschätzenden Marktsituation ist eine seriöse Prognose mit großen Unsicherheiten behaftet. Ein positiver Saldo für unsere Anwartschaftsberechtigten ist nach dem schwierigen Jahr 2022 dennoch zu erwarten.

Nichtfinanzielle Leistungen

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Erfolgsgeschichte – die VBV ist seit ihrer Gründung nachhaltig positioniert. Unser Anspruch war damals und bleibt es weiterhin, uns auch auf diesem Gebiet kontinuierlich zu verbessern. Das betrifft insbesondere das Kerngeschäft, also die Veranlagung der uns anvertrauten Kundengelder. So werden wir auch 2023 bei unseren Investmententscheidungen und Engagement-Aktivitäten auf die Anregungen unseres Ethik-Beirats und unserer StakeholderInnen hören und das Portfolio – auch hinsichtlich seiner ganzheitlichen nachhaltigen Ausrichtung, welche ökologische, soziale, wirtschaftliche und ethische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt – laufend optimieren. Ein klares Ziel, das wir in diesem Zusammenhang verfolgen: „Unser gesamtes Investmentportfolio bis zum Jahr 2030 in einer aggregierten Sicht und auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen auf einen Emissionspfad zu bringen, der konsistent ist mit den Zielsetzungen des Pariser Klimaabkommens, die Erderwärmung möglichst mit 1,5° C zu begrenzen. Dies soll ermöglichen, dass die VBV bis zum Jahr 2050 die Treibhausgas-Emissionen im Kerngeschäft der Veranlagung auf Netto Null reduzieren kann und somit klimaneutral wird.“

DANKSAGUNG

Das zurückliegende Geschäftsjahr der VBV - Vorsorgekasse AG war eine ganz besondere Herausforderung für uns alle. Die diversen Ursachen (COVID-19-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, die Energiekrise) und ihre negativen Auswirkungen auf die Finanzmärkte haben uns als Unternehmen und alle unsere Mitarbeitenden ganz besonders gefordert.

Dass wir im Jahr 2022 kein zufriedenstellendes Verantwortungsergebnis für unsere Anwartschaftsberechtigten erzielen konnten, bedauern wir. Denn es ist stets unser Ansporn, das bestmögliche Ergebnis für unsere Anwartschaftsberechtigten zu erwirtschaften. Das gelingt uns langfristig eindeutig: Über den langfristigen Zeitraum seit Beginn der OeKB Performancemessung 2004 konnte die VBV-Vorsorgekasse ein besseres Ergebnis erzielen als der Durchschnitt der Vorsorgekassen.

Bei Befragungen erhielten wir im Vorjahr von unseren KundInnen hervorragende Noten für das Service und die Qualität in der Betreuung. Laut Befragung waren 97,7 Prozent unserer Kundinnen und Kunden mit der VBV zufrieden oder sehr zufrieden. Zudem wurden unser Service und unser Qualitätsmanagement erneut auch von Dritten mit Preisen ausgezeichnet.

Dass dies 2022 trotz aller Herausforderungen möglich war, lag vor allem am Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Qualität ihrer Arbeit und der Teamgeist – der VBV-Spirit – ist eindeutig auch für unsere Kundinnen

und Kunden spürbar. Dafür bedanken wir uns als Vorstand ganz besonders bei unseren Mitarbeitenden.

Wir bedanken uns auch bei jenen Unternehmen, Selbständigen und FreiberuflerInnen, die uns seit Jahren ihre Vorsorgebeiträge anvertrauen oder sich im vergangenen Jahr neu für die VBV als Vorsorgepartnerin entschieden haben. Sie haben 2022 dafür gesorgt, dass die VBV ihren hohen Marktanteil von rund einem Drittel – bei insgesamt acht Vorsorgekassen am Markt – sogar weiter ausbauen konnte. Für das gezeigte Vertrauen bedanken wir uns bei allen unseren Kundinnen und Kunden und bei allen GeschäftspartnerInnen, sie haben damit wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen.

Dass wir über Jahre hinweg kontinuierlich Pionierleistungen erbringen konnten, haben uns neben unseren Mitarbeitenden auch zahlreiche Fachleute und GeschäftspartnerInnen durch Expertise und Engagement ebenso unterstützt wie unser Ethik-Beirat und unsere Eigentümer. Bei allen unseren StakeholderInnen, die mitgeholfen haben, dass wir uns konsequent laufend verbesserten und das Geschäftsjahr 2022 gut abschließen konnten, bedanken wir uns an dieser Stelle ganz ausdrücklich.

Der Vorstand,

Wien, am 28. April 2023

Bilanz



KR Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender des Vorstands

Mag.ª Michaela Attermeyer, CPM
Mitglied des Vorstands

Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2021 EUR
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	725.613,00		596.679,00
2. geleistete Anzahlungen	227.654,86		148.365,06
		953.267,86	745.044,06
II. Sachanlagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		112.730,60	151.743,60
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	1.000,00		1.000,00
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	104.217.529,04		91.073.692,49
		104.218.529,04	91.074.692,49
		105.284.527,50	91.971.480,15
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		107,82	220,33
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	37.308.491,59		0,00
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.490.911,51		39.898.835,57
		38.799.403,10	39.898.835,57
III. Wertpapiere und Anteile		0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken		19.066.743,99	10.091.922,22
		57.866.254,91	49.990.978,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		337.006,00	334.519,08
D. Aktive latente Steuern			
		58.823,00	359.277,00
Summe der Positionen A–D: Aktiva der AG		163.546.611,41	142.656.254,35
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft			
I. Guthaben auf Euro lautend	317.183.970,81		108.745.104,23
Hievon: Bargeld	0,00		0,00
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	3.975.543,45		2.896.700,67
Hievon: Bargeld	0,00		0,00
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	390.780.000,00		240.780.000,00
IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend	0,00		0,00
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	58.911.733,93		54.144.284,36
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00		0,00
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00		0,00
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00		0,00
IX. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	4.372.741.310,14		4.655.739.831,05
X. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	32.351.418,70		34.117.335,04
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	317.125.378,20		292.911.279,44
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00		0,00
XIII. Forderungen	6.015.291,86		6.755.272,63
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	22.853,72		6.138,47
XV. Sonstige Aktiva	37.993.491,59		0,00
		5.537.100.992,40	5.396.095.945,89
		5.700.647.603,81	5.538.752.200,24

PASSIVA

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2021 EUR
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital		3.375.000,00	3.375.000,00
II. Kapitalrücklagen			
1. nicht gebundene		500.000,00	500.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	337.500,00		337.500,00
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	69.887.500,00		60.987.500,00
		70.225.000,00	61.325.000,00
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie		58.210.000,00	53.250.000,00
V. Rücklage für die Erfüllung der Zinsgarantie		0,00	0,00
VI. Bilanzgewinn			
davon Gewinnvortrag EUR 5.031.142,89 (31.12.2021: TEUR 3.826)		14.015.529,30	11.781.142,89
		146.325.529,30	130.231.142,89
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	242.875,00		229.477,00
2. sonstige Rückstellungen	12.987.164,00		10.489.564,00
		13.230.039,00	10.719.041,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.239,12		56.136,21
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	607.165,40		552.797,17
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.883.736,88		698.671,90
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	190.379,98		182.728,55
5. sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern EUR 132.412,53 (31.12.2021: TEUR 115) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 88.044,80 (31.12.2021: TEUR 75)	229.347,84		193.687,91
		3.970.869,22	1.684.021,74
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		20.173,89	22.048,72
Summe der Positionen A–D: Passiva der AG		163.546.611,41	142.656.254,35
E. Passiva der Veranlagungsgemeinschaft			
I. Abfertigungsanwartschaft	5.494.382.754,22		5.346.367.073,62
II. Verbindlichkeiten	42.669.717,46		40.336.233,82
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	48.520,72		9.392.638,45
IV. Sonstige Passiva	0,00		0,00
		5.537.100.992,40	5.396.095.945,89
		5.700.647.603,81	5.538.752.200,24

Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2021 EUR
A. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft			
I. Veranlagungserträge	-333.648.465,06		198.259.953,38
II. Garantie	706.914,48		27.141,27
III. Beiträge	749.538.579,16		665.269.642,02
IV. Kosten	-12.887.161,42		-47.200.388,90
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-255.694.186,64		-229.691.857,17
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	148.015.680,52		586.664.490,60
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-148.015.680,52		-586.664.490,60
Verbleibendes Ergebnis		0,00	0,00
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse			
1. Verwaltungskosten		49.432.841,16	46.688.803,86
2. Betriebsaufwendungen			
a. Personalaufwand	-4.928.572,69		-4.649.822,21
aa. Löhne	0,00		0,00
bb. Gehälter	-3.816.599,43		-3.609.578,69
cc. Aufwendungen für Abfertigungen u. Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	-58.259,39		-48.371,20
dd. Aufwendungen für Altersversorgung	-153.930,95		-139.867,55
ee. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt, abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-815.538,48		-771.714,75
ff. Sonstige Sozialaufwendungen	-84.244,44		-80.290,02
b. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-170.641,35		-388.745,96
c. Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-11.448.341,19		-10.852.116,31
		-16.547.555,23	-15.890.684,48
ordentliches Betriebsergebnis		32.885.285,93	30.798.119,38
3. Finanzerträge			
a. Erträge aus Beteiligungen	0,00		0,00
b. Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	974.026,93		832.819,09
c. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00		18.813,16
		974.026,93	851.632,25
4. Finanzaufwendungen			
a. Aufwendungen aus Beteiligungen	0,00		0,00
b. Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00		0,00
c. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-580.992,20		-538.186,48
		-580.992,20	-538.186,48
Finanzergebnis		393.034,73	313.445,77

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2021 EUR
5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen			
a. betriebliche Erträge	1.456.011,94		424.433,52
b. betriebliche Aufwendungen	-4.186.954,19		-2.650.685,40
		-2.730.942,25	-2.226.251,88
6. Ergebnis vor Steuern		30.547.378,41	28.885.313,27
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuer TEUR -300 (VJ: TEUR +162)		-7.702.992,00	-7.180.271,00
8. Ergebnis nach Steuern		22.844.386,41	21.705.042,27
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten		0,00	0,00
10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		22.844.386,41	21.705.042,27
11. Veränderung von Rücklagen			
a. Zuweisungen			
aa. Gewinnrücklagen	-8.900.000,00		-8.100.000,00
bb. zur Kapitalgarantierücklage	-8.906.914,48		-8.095.141,27
cc. zur Zinsgarantierücklage	0,00		0,00
		-17.806.914,48	-16.195.141,27
b. Auflösungen			
aa. von Kapitalrücklagen	0,00		0,00
bb. von Gewinnrücklagen	0,00		0,00
cc. der Kapitalgarantierücklage	3.946.914,48		2.445.141,27
dd. der Zinsgarantierücklage	0,00		0,00
		3.946.914,48	2.445.141,27
		-13.860.000,00	-13.750.000,00
12. Jahresgewinn		8.984.386,41	7.955.042,27
13. Gewinnvortrag		5.031.142,89	3.826.100,62
14. Bilanzgewinn		14.015.529,30	11.781.142,89

Anhang

Anhang zum Jahresabschluss der VBV - Vorsorgekasse AG, Wien zum 31.12.2022

I. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der VBV - Vorsorgekasse AG, Wien, wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2022 hat der Vorstand die Rechnungslegungsbestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Es handelt sich im Sinne des § 221 (2) UGB um eine große Aktiengesellschaft. Als Umsatzerlöse wurden die Verwaltungskosten angesetzt.

Die Grundsätze der Einzelbewertung und Vollständigkeit wurden beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 195 bis 211 des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 222 bis 235 UGB) und den speziellen Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG) und des Bankwesengesetzes (BWG) vorgenommen.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei den Schätzungen berücksichtigt.

Die Gesellschaft ist eine 91-prozentige Tochtergesellschaft der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien, und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen auf.

Rückblick und Ausblick zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit der Corona-Krise

Neben den gesundheitlichen Folgen hatten die COVID-19-Pandemie sowie die Maßnahmen der Regierungen

zu ihrer Eindämmung auch 2022 immer noch wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen. Allerdings beschränkte sich dies auf die ersten Monate des Jahres 2022. Spätestens ab dem Frühsommer 2022 begann sich das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld in Bezug auf die COVID-19-Pandemie zu normalisieren.

Rückblick und Ausblick zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und der daraus resultierenden Energiekrise

Auf Grund des Angriffs Russlands auf die Ukraine Ende Februar 2022 entstand in Europa erstmals seit vielen Jahren wieder ein Kriegsschauplatz. Die daraus entstandenen Verwerfungen (u.a. im Energiebereich) im Zusammenspiel mit der immer noch bestehenden COVID-19-Pandemie, den Lieferkettenproblemen und einer enorm hohen Inflation sowie einer daraus resultierenden Verunsicherung der Konsumentinnen und Konsumenten trübten die Wirtschaftsaussichten. Das hatte insgesamt unerfreuliche wirtschaftliche Effekte zur Folge, denen sich auch die VBV nicht entziehen konnte. Die VBV hatte Vorkehrungen getroffen, um damit bestmöglich umzugehen, beobachtete die Lage von Seiten Veranlagung und Risikomanagement sehr genau und war bzw. ist mit ihren Kunden natürlich intensiv in Kontakt. Die diversen Krisen und deren Folgen werden auch im Jahr 2023 die wirtschaftliche Entwicklung der VBV-Gruppe beeinflussen. Die VBV ist darauf entsprechend vorbereitet.

Antrag auf Konzessionserteilung einer Finanzholdinggesellschaft

Am 12.9.2022 wurde der Antrag auf Konzessionserteilung einer Finanzholdinggesellschaft gemäß § 7b BWG bei der Finanzmarktaufsicht eingebracht. Der aufsichtliche Konsolidierungskreis besteht aus der VBV - Vorsorgekasse AG und der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG. Nähere Details zu den konsolidierten anrechenbaren Eigenmitteln finden sich im Konzernabschluss. Der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG wurde mit Bescheid der FMA vom 05.12.2022 die Konzession als Finanzholdinggesellschaft erteilt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Es sind in der VBV - Vorsorgekasse AG keine Aktiv- und Passivposten in fremder Währung vorhanden.

1. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen werden Abschreibungssätze zwischen 10 % und 33,33 % zugrundegelegt. Es wurden immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 234.199,63 (VJ EUR 177.595,25) von einem verbundenen Unternehmen erworben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet.

Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird die lineare Abschreibungsmethode gewählt. Die Abschreibungssätze für das Sachanlagevermögen betragen zwischen 10 % und 25 %.

Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten von weniger als EUR 800,00 (VJ EUR 800,00) werden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wird lt. § 56 (1) BWG bewertet. Es wurde vom Wahlrecht nach § 56 (2) BWG im Ausmaß von EUR 144.856,11 (VJ EUR 96.430,64) und (3) im Ausmaß von EUR 79.422,66 (VJ EUR 46.819,45) Gebrauch gemacht. Die Bewertung wird monatlich sowie am Bilanzstichtag durchgeführt. Es darf kein Handelsbuch geführt werden. Aufgrund der Bewertungsmethode „Amortisierung“ und der schwierigen Marktverhältnisse sind die überwiegenden Finanzinstrumente über dem Marktwert bewertet.

Die Überprüfung des Kreditrisikos findet quartalsweise statt, analysiert werden u.a. Ratingveränderung bzw. Veränderung des Ausfallsrisikos. Im lfd. Jahr ergibt sich kein Wertminderungsbedarf.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nach den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen.

Es besteht eine Beteiligung an der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA) in der Höhe von EUR 1.000,00 (VJ EUR 1.000,00).

2. Umlaufvermögen

Die Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG dürfen Vorsorgekassen eine Vergütung für die Vermögensverwaltung einbehalten, soweit diese in den Veranlagungserträgen Deckung findet. Wenn die Veranlagungserträge eines Geschäftsjahres für die Vergütung nicht ausreichen, ist der Unterschiedsbetrag auf neue Rechnung vorzutragen, eine Belastung des Abfertigungvermögens ist nicht zulässig. Da dies im Geschäftsjahr 2022 der Fall war, wurden die Vermögensverwaltungskosten auf neue Rechnung vorgetragen. Die Forderung wurde aus Gründen der Vorsicht einer Wertberichtigung unterzogen.

Beschreibung Ansatz Wertminderung der Forderung der Vermögensverwaltungskosten:

Aus Gründen der Vorsicht und zur Überprüfung der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Einbringlichkeit der Forderung der Vermögensverwaltungskosten für das Jahr 2022, wurden im Nachgang zur Bewertung der Kapitalgarantie die verschiedenen Pfade der generierten Kapitalmarktszenarien analysiert. Die Analyse hat ergeben, dass über einen vorgegebenen Zeitraum von 3 Jahren insgesamt 20 drei Jahres-Pfade resultierten, die die Performance-Vorgabe von 0,70 % (Wertannahme der Vermögensverwaltungskosten, p.a.) in Folge (jährlich) nicht erreichten, und so das Nachholen der Vermögensverwaltungskosten durch den Abzug nicht oder nicht zur Gänze ermöglichten. Daraus ergibt sich ein Kürzungsfaktor von 2,0 % (20 Drei-Jahres-Pfade durch insgesamt 1.000 mögliche), um den die Forderung letztlich gekürzt wurde, zusätzlich wurde der resultierende Betrag über die dreijährige Periode diskontiert.

Sämtliche ausgewiesene Forderungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

4. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern werden laut bilanzorientiertem Konzept aufgestellt und in der Bilanz erfasst. Es werden die Differenzen, die zwischen den unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, angesetzt.

5. Rückstellungen

Die Abfertigungsrückstellung wird per 31.12.2022 unter Anwendung der AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ (Juni 2022) nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt („Projected Unit Credit Method“). Der Berechnung liegen folgende Parameter zugrunde: Rechnungszinssatz p.a. (UGB): 3,5 % (durchschnittlicher Marktzinssatz hochklassiger Unternehmensanleihen mit 15 Jahren Restlaufzeit), Gehaltssteigerung p. a. (UGB) 7 % (2023), Gehaltssteigerung p.a. (UGB) 4 % (2024+), Rechnungsgrundlagen AVÖ 2018-P (Ang.). Als rechnerisches Pensionsalter wird sowohl für Männer als auch für Frauen das frühestmögliche Pensionsalter gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in geltender Fassung (Korridorpension) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht berücksichtigt. Der Ansammlungszeitraum beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Arbeitsleistung des Arbeitnehmers erstmalig Leistungen aus der Zusage begründet, und reicht bis zu jenem Zeitpunkt, zu dem vollständige Unverfallbarkeit eintritt.

Die Bewertung der Rückstellungshöhe für die Garantieleistungen aus der Erbringung der Kapitalgarantie gemäß § 24 (1) BMSVG erfolgt unter Berücksichtigung der Stellungnahme der AFRAC zu diesem Thema („Kapitalgarantien und Zinsgarantien: Bevorsorgung gemäß § 20 BMSVG und Verhältnis zur Rückstellungsbildung nach unternehmensrechtlichen Grundsätzen“), die im Schreiben der FMA vom 23.10.2018 den Vorsorgekassen zur Kenntnis gebracht wurde. Insbesondere wurden die im Punkt 3 erwähnten „Bewertung der Rückstellung“ Rz 13, 14 und 15 berücksichtigt.

Die Bewertung erfolgte unter Ermittlung eines Erwartungswertes der zukünftigen Leistungsverpflichtungen aus der Kapitalgarantie. Dabei wurden, ausgehend vom letzten Bilanzstichtag, die bestehenden Abfertigungsanwartschaften auf Einzelbasis extrahiert und für die Projektion der zukünftigen Entwicklung herangezogen.

Die Projektion der Entwicklungen erfolgte dabei unter Berücksichtigung der anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik in einem gesamtheitlichen Aktiv-Passivmodell. Die Ein- und Auszahlungsprojektionen, sowie die Projektionen der zukünftigen Entwicklung der Abfertigungsanwartschaften und erforderlicher Garantieleistungen wurden stochastisch simuliert. Aktivseitig als Basis dient die Modellierung der Verteilung der erwarteten Erträge, wo unter Anwendung einer Monte-Carlo Simulation ein Set von 1.000 Fünf-Jahres-Pfaden zukünftiger Veranlagungsszenarien generiert wurde. Damit wurden die Szenarien der Entwicklungen der Anwartschaften und etwaiger Einschüsse aus der Kapitalgarantie gerechnet. Das Ergebnis liefert die Rückstellung, aufsummiert als diskontierter Erwartungswert der zukünftigen empirisch gemittelten Einschüsse aus der Kapitalgarantie dieser 1.000 Fünf-Jahres-Pfade.

Die sonstigen Rückstellungen wurden dem Vorsichtsprinzip entsprechend mit ihrem Erfüllungsbetrag gebildet.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Sämtliche ausgewiesene Verbindlichkeiten waren überwiegend innerhalb eines Jahres fällig.

7. Sonstige Passiva

Der Gesamtbetrag der Haftungsverhältnisse, welche nicht in der Bilanz auszuweisen sind, beträgt EUR 0,00 (VJ EUR 0,00).

III. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei der Bewertung wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) gegliedert.

Mit der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG (Gruppen-träger) besteht ein Gruppenvertrag im Sinne des KStG. Die Steuerumlage beträgt 25 % des zugerechneten positiven Einkommens des Gruppenmitgliedes bzw. 50 % der Steuerersparnis, welche sich durch die Saldierung des allfällig zugerechneten negativen steuerlichen Ergebnisses ergibt.

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibung wird auf den Anlagenspiegel (Beilage zum Anhang) verwiesen.

Gliederung der Wertpapiere nach Restlaufzeiten (es handelt sich um börsennotierte Wertpapiere): Es sind keine derivativen Instrumente in der Aktiengesellschaft im Einsatz.

Kategorie	in TEUR	
	Kreditinstitute	Nichtbanken
0-30 Tage (1 Monat)	0	0
>30-90 Tage (1-3 Monate)	0	0
>90-180 Tage (3-6 Monate)	0	2.800
>180-360 Tage (6-12 Monate)	2.799	6.097
>1-2 Jahre	4.896	6.266
>2-3 Jahre	700	2.745
>3-4 Jahre	6.987	4.894
>4-5 Jahre	3.489	10.273
>5-7 Jahre	3.988	14.932
>7-10 Jahre	5.586	12.461
>10-15 Jahre	2.082	6.359
>15-20 Jahre	0	4.125
> 20 Jahre	0	2.739
Gesamt	30.527	73.691
		104.218

2. Umlaufvermögen

Sämtliche ausgewiesenen Forderungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

Gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG muss, wenn die Veranlagungserträge eines Geschäftsjahres für die Vergütung der Vermögensverwaltungskosten nicht ausreichen, der Unterschiedsbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden (EUR 37.993.491,59). Der Unterschiedsbetrag wurde mit einem Zinssatz in Höhe von 3,5 % für 3 Jahre diskontiert (EUR 685.000,00).

3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Ausgewiesen werden Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die die nächsten Perioden betreffen.

4. Aktive latente Steuern

Durch das RÄG 2014 wurden die latenten Steuern auf das bilanzorientierte Konzept umgestellt.

Aktive latente Steuern (23 %)	01.01.2022	Veränderung	EUR 31.12.2022
Rückstellungen	359.277,00	-300.454,00	58.823,00

5. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft

Die der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Wertpapiere werden gemäß § 31 BMSVG zu Tageswerten und zum Devisenmittelkurs monatlich sowie zum Bilanzstichtag bewertet.

6. Eigenkapital

Der Aktionärskreis stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

	EUR	%
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	3.071.250,00	91,00
Merkur Versicherung Aktiengesellschaft, Graz	101.250,00	3,00
Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg	101.250,00	3,00
Vorsorge der Österreichischen Gemeindebediensteten, Wien	101.250,00	3,00
	3.375.000,00	100,00

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet mit einem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 14.015.529,30 (VJ: EUR 11.781.142,89).

Entwicklung des Gewinnvortrages:

	EUR 2022	
Stand am 01.01.2022	11.781.142,89	
Ausschüttung des Geschäftsjahres	-6.750.000,00	
Stand am 31.12.2022	5.031.142,89	

	EUR	
	31.12.2022	31.12.2021
Die nicht gebundene Kapitalrücklage beträgt:	500.000,00	500.000,00
	500.000,00	500.000,00

Die versteuerten Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

Die gesetzliche Gewinnrücklage beträgt:	EUR	
	2022	2021
Stand am 01.01.	337.500,00	337.500,00
Zuweisung zur gesetzlichen Gewinnrücklage	0,00	0,00
Stand am 31.12.	337.500,00	337.500,00

Die freie Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:	EUR	
	2022	2021
Stand am 01.01.	60.987.500,00	52.887.500,00
Zuweisung zur freien Gewinnrücklage	8.900.000,00	8.100.000,00
Stand am 31.12.	69.887.500,00	60.987.500,00

Summe der Gewinnrücklagen	EUR	
	70.225.000,00	61.325.000,00

Die lt. § 20 (2) BMSVG zu bildende Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie entwickelte sich wie folgt:

	EUR	
	2022	2021
Stand am 01.01.	53.250.000,00	47.600.000,00
gesetzliche Zuweisung Kapitalgarantie Rücklage	5.494.400,00	5.346.400,00
freiwillige Zuweisung Kapitalgarantie Rücklage	3.412.514,48	2.748.741,27
Zuweisung aus der Auflösung der Rückstellung	0,00	0,00
Auflösung Kapitalgarantie Rücklage	-3.946.914,48	-2.445.141,27
Stand am 31.12.	58.210.000,00	53.250.000,00

Aus der Auflösung der Kapitalgarantie Rücklage wurden EUR 3.946.914,48 einer Rückstellung für Kapitalgarantie zugewiesen.

7. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR	
	31.12.2022	31.12.2021
Rückstellung für Abfertigungen	242.875,00	229.477,00
Rückstellung für Kapitalgarantie	9.278.000,00	6.038.000,00
sonstige Rückstellungen	3.709.164,00	4.451.564,00
	13.230.039,00	10.719.041,00

In den sonstigen Rückstellungen sind u. a. Porto- und Druckkosten für Kontoauszüge in Höhe von rund 1,7 Mio. EUR (VJ 1,8 Mio. EUR) enthalten.

8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen überwiegend Restlaufzeiten unter einem Jahr auf und sind nicht dinglich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen zur Gänze Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, betragen für das folgende Geschäftsjahr EUR 391.939,74 (VJ EUR 365.442,12) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre EUR 1.959.698,70 (VJ EUR 1.827.210,60).

10. Berechnung Gesamtkapitalrentabilität

	EUR	
Jahresergebnis nach Steuern	22.844.386,41	
Bilanzsumme per 31.12.2022 (ohne VG)	163.546.611,41	
Ergebnis Gesamtkapitalrentabilität	13,97 %	

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse

Die gesamten Beiträge und Verwaltungskosten stammen aus Verträgen mit inländischen Vertragspartnern.

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen die laufenden Verwaltungskosten und die Vermögensverwaltungskosten.

Gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG dürfen Vorsorgekassen eine Vergütung für die Vermögensverwaltung einbehalten, soweit diese in den Veranlagungserträgen Deckung findet. Wenn die Veranlagungserträge eines Geschäftsjahres für die Vergütung nicht ausreichen, ist der Unterschiedsbetrag auf neue Rechnung vorzutragen, eine Belastung des Abfertigungsvermögens ist nicht zulässig. Da dies im Geschäftsjahr 2022 der Fall war, wurden die Vermögensverwaltungskosten auf neue Rechnung vorgetragen. Die Forderung wurde aus Gründen der Vorsicht einer Wertberichtigung unterzogen und vermindert die Verwaltungskosten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 13.398,00 (Vorjahr: TEUR 7) enthalten. Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen beitragsorientierte Pensionszusagen, die in eine Pensionskasse ausgelagert wurden. Die Veränderungen der Personalrückstellungen wurden zur Gänze im Personalaufwand erfasst.

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR	
	2022	2021
Büro- und Nachrichtenaufwendungen	2.442.817,45	2.447.627,09
Konzernverrechnungen	4.037.480,65	3.841.020,92
Provisionen	2.996.842,51	2.546.117,63
Miet- und Gebäudeaufwendungen	527.001,98	439.046,16
sonstige Aufwendungen	1.444.198,60	1.578.304,51
	11.448.341,19	10.852.116,31

Angaben gemäß § 237 Z 14 UGB: Die Aufwendungen des Abschlussprüfers (PwC Wirtschaftsprüfung GmbH) für die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 betragen TEUR 30 (VJ TEUR 28,8). Es wurden keine Beratungs- oder sonstigen Leistungen in Rechnung gestellt.

Die Finanzerträge/ -aufwendungen der Wertpapiere verteilen sich geographisch wie folgt:

Kontinente	EUR	
	Erträge	Aufwendungen
Afrika	0,00	0,00
Amerika	79.028,38	0,00
Asien	0,00	0,00
Australien	32.880,38	0,00
Europa	857.040,00	0,00
	968.948,76	0,00

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen betreffen Auflösungen von Rückstellungen aus Vorperioden, Weiterverrechnungen an Dritte, sowie die Dotierung der Rückstellung für die Kapitalgarantie in der Höhe von EUR 3.946.914,48 (VJ EUR 2.445.141,27).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Körperschaftsteuer aus einer Steuerumlage in Höhe von EUR 7.402.538,00 davon aus VJ: EUR 45.331,00 (VJ: EUR 7.341.936,00). Latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis wurden aktiviert. Der gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB aktivierbare Betrag (VJ: EUR 359.277,00) wurde 2022 um EUR 300.454,00 vermindert.

Das Geschäftsjahr endet mit einem Ergebnis nach Steuern (vor Rücklagen) in Höhe von EUR 22.844.386,41 (VJ EUR 21.705.042,27). Unter Berücksichtigung der Zuweisung zur Kapitalgarantierücklage in Höhe von EUR 8.906.914,48 (VJ EUR 8.095.141,27), einer Zuweisung zur Gewinnrücklage in Höhe von EUR 8.900.000,00 (VJ EUR 8.100.000,00) und einer Auflösung der Kapitalgarantierücklage in der Höhe von EUR 3.946.914,48 (VJ EUR 2.445.141,27) wird ein Jahresgewinn in Höhe von EUR 8.984.386,41 (im VJ EUR 7.955.042,27) ausgewiesen.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, dass der Bilanzgewinn in der Höhe von EUR 14.015.529,30, welcher sich aus dem Jahresgewinn in der Höhe von EUR 8.984.386,41 und dem Gewinnvortrag in der Höhe von EUR 5.031.142,89 zusammensetzt, für die Ausschüttung einer Dividende in der Höhe von EUR 2,10 pro Aktie verwendet und der verbleibende Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2022 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, welche eine Auswirkung auf den Jahresabschluss dieses Geschäftsjahres gehabt hätten.

VI. SONSTIGE ANGABEN

1. Personal

Der Personalstand am Bilanzstichtag betrug 44 Mitarbeiter (Vollzeit).

Die durchschnittliche Dienstnehmerzahl (Vollzeit) betrug

	2022	2021
Vorstandsmitglieder	2	2
Angestellte	42	42
	44	44

Ein zusätzlicher dritter Vorstand ist Angestellter der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Jahr 2022 für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft keine Bezüge.

Hinsichtlich der Angabe der Bezüge des Vorstands wurde von der Schutzklausel gem. § 242 (4) UGB Gebrauch gemacht, da die Zahl der direkt verrechneten Organe nicht mehr als zwei Personen betragen hat. Die Aufgliederung über gewährte Gesamtbezüge, Vorschüsse und Aufwendungen für Abfertigungen für die Mitglieder des Vorstands betrifft somit weniger als drei Personen. Ein Vorstandsmitglied wird über ein verbundenes Unternehmen verrechnet, weshalb hier ebenfalls von der Schutzklausel gem. § 242 (4) UGB Gebrauch gemacht wird.

Die Aufwendungen für Abfertigung verteilen sich wie folgt:

	2022	2021
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	15.208,00	1.853,00
andere Arbeitnehmer	-1.810,00	4.786,00
	13.398,00	6.639,00

Die restlichen Arbeitnehmer unterliegen dem BMSVG.

Die VK-Beiträge verteilen sich wie folgt:	2022	2021
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	14.312,93	12.871,36
andere Arbeitnehmer	30.548,46	28.860,84
	44.861,39	41.732,20

Die Aufwendungen für die Altersversorgung (Pensionskassen Beiträge) verteilen sich wie folgt:

	2022	2021
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	90.524,92	88.789,43
andere Arbeitnehmer	63.406,03	51.078,12
	153.930,95	139.867,55

Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) des Konzerns zählen alle verbundenen oder assoziierten Unternehmen. Darüber hinaus zählen die Vorstände und Aufsichtsräte der Konzerngesellschaft zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Wesentliche Geschäftsbeziehungen bestehen u.a. mit der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien (z.B. Risikomanagement) sowie mit der VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien (z.B. EDV, Recht, Rechnungswesen, Interne Revision).

2. Organe

Mitglieder des Vorstands

KR Mag. Andreas Zakostelsky	Vorsitzender des Vorstands
Mag. Michaela Attermeyer, CPM	Mitglied des Vorstands
Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA	Mitglied des Vorstands

Mitglieder des Aufsichtsrats

Mag. Markus Posch	Vorsitzender
Mag. Martin Klauzer	Vorsitzender-Stellvertreter
KR Robert Bilek	
Mag. Josef Trawöger	
KR Reg. Rat OAR Eduard Aschenbrenner	
Dr. David Mum	
Susanna Linhart	

Prokuristen

Dipl.-Ing. (FH) Clemens Buchmayer, MBA
Mag. Peter Eitzenberger
Günther Herndlhofer, MSc, MBA
Dr. Antony Raynoschek, seit 1. März 2023
Mag. Dietmar Sedelmaier
Mag. Felix Stika, seit 1. März 2023
Mag. Wolfgang Weiss

Durch den Bundesminister für Finanzen wurden Herr Ministerialrat Dr. Heinrich Lorenz zum Staatskommissär bis 31. Dezember 2022, Herr Mag. Christian Sturmlechner zum Staatskommissär ab 01. Jänner 2023 sowie Frau Kommissärin Dr. Elisabeth Titz-Frühmann zur Staatskommissär-Stellvertreterin bestellt.

Bei Mitgliedern des Vorstands haften am 31. Dezember 2022 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrats haften am 31. Dezember 2022 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestanden am 31. Dezember 2022 nicht.

Wien, am 28. April 2023

KR Mag. Andreas Zakostelsky
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Michaela Attermeyer, CPM
Mitglied des Vorstands

Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA
Mitglied des Vorstands

Anlagenspiegel

Anlageposition	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwert 01.01.2022	Buchwert 31.12.2022	
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	31.12.2022	Kumulierte Abschreibungen 01.01.2022	Abschreibungen/ des Geschäfts- jahres	Zuschreibungen/ Amortisierung des Geschäfts- jahres	Abgänge			Kumulierte Abschreibungen 31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR			EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	4.331.104,83	258.591,43	-10.589,58	4.579.106,68	-3.734.425,83	-129.657,43	0,00	10.589,58	-3.853.493,68	596.679,00	725.613,00
2. geleistete Anzahlungen	148.365,06	227.654,86	-148.365,06	227.654,86	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	148.365,06	227.654,86
	4.479.469,89	486.246,29	-158.954,64	4.806.761,54	-3.734.425,83	-129.657,43	0,00	10.589,58	-3.853.493,68	745.044,06	953.267,86
II. Sachanlagen											
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, geringwertige Wirtschaftsgüter	700.603,06	1.970,92	-7.781,77	694.792,21	-548.859,46	-40.983,92	0,00	7.781,77	-582.061,61	151.743,60	112.730,60
	700.603,06	1.970,92	-7.781,77	694.792,21	-548.859,46	-40.983,92	0,00	7.781,77	-582.061,61	151.743,60	112.730,60
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere (Wertrechte des Anlagevermögens)	91.050.999,30	20.209.270,00	-6.974.312,00	104.285.957,30	22.693,19	-144.856,11	79.422,66	-25.688,00	-68.428,26	91.073.692,49	104.217.529,04
	91.051.999,30	20.209.270,00	-6.974.312,00	104.286.957,30	22.693,19	-144.856,11	79.422,66	-25.688,00	-68.428,26	91.074.692,49	104.218.529,04
	96.232.072,25	20.697.487,21	-7.141.048,41	109.788.511,05	-4.260.592,10	-315.497,46	79.422,66	-7.316,65	-4.503.983,55	91.971.480,15	105.284.527,50

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der VBV - Vorsorgekasse AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu. Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von we-

sentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften sowie den Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Wien
28. April 2023

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Mag. (FH) Werner Stockreiter
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrates der VBV - Vorsorgekasse AG über das Geschäftsjahr 2022

Der Aufsichtsrat der VBV - Vorsorgekasse AG hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Die Sitzungen des Aufsichtsrates mussten sich ebenfalls den durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Beschränkungen in der Versammlungsfreiheit bedingten Besonderheiten anpassen. So konnten alle Sitzungen nur auf Grundlage des COVID-19-GesG und der darauf basierenden Verordnung (Gesellschaftsrechtliche COVID-19-Verordnung) im Wege der elektronischen Kommunikation als Audio- und Videokonferenzen und nicht als Präsenzveranstaltungen mit physischer Anwesenheit der Mitglieder des Aufsichtsrates abgehalten werden.

Während des Geschäftsjahres ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes zu 5 Sitzungen zusammen gekommen. Des Weiteren haben der Vergütungsausschuss einmal, der Prüfungsausschuss und der Risikoausschuss zweimal getagt und sich dabei mit den ihnen durch die gesetzlichen Grundlagen zugewiesenen Aufgaben, der Prüfungsausschuss insbesondere mit der Vorbereitung der Beschlussfassung über den Jahresabschluss befasst. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der VBV - Vorsorgekasse AG zum 31. Dezember 2022 wurde durch die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni 2021 zum Abschlussprüfer gewählte PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften

entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögen-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, sowie dass die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der Abschlussprüfer für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2022 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der VBV - Vorsorgekasse AG zum 31. Dezember 2022, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 geprüft und sich diesem angeschlossen.

Weiter hat der Aufsichtsrat die Anlage gem. § 63 Abs. 5 und 7 BWG zum Prüfungsbericht des Bankprüfers entgegengenommen und nach Einsicht festgestellt, dass ebenfalls keine Beanstandungen vorliegen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2022 geleistete Arbeit.

Wien, im Mai 2023

Für den Aufsichtsrat:



Mag. Markus Posch
Vorsitzender

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

VBV - Vorsorgekasse AG

1020 Wien, Obere Donaustraße 49 – 53
Tel.: 01/ 217 01, Fax: 01/ 217 01-78260
E-Mail: office@vorsorgekasse.at
Homepage: www.vorsorgekasse.at

Projektleitung / Verantwortung Redaktion

FH-Hon.Prof. Mag. Rudolf Greinix, MBA
Markus Sumpich, BSc

Redaktion / Reportingteam

Georg Cadek
Renate Hahn
Günther Herndlhofer, MSc, MBA
Anna Igbeta, BSc
Mag. Barbara Jákó
Alexandra Kovacs
Mag. Franz Lischka
Michael Olynetz, MSc
Dr. Antony Raynoschek
Melanie Swoboda, BSc
Mag. Dietmar Sedelmaier

Für den Inhalt verantwortlich

KR Mag. Andreas Zakostelsky
Mag. Michaela Attermeyer, CPM
Ing. Mag. Martin A. Vörös, MBA

Ihre Kontaktperson für den Bericht

VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
FH-Hon.Prof. Mag. Rudolf Greinix, MBA
Obere Donaustraße 49-53, 1020 Wien
Telefon: +43 1 240 10-452
E-Mail: r.greinix@vbv.at

Gestaltung, Satz / Grund-Layout

Erdgeschoss GmbH, www.erdgeschoss.at/

Produktion

Silvia Binder

Fotos

Titelbild: Gettyimages / Westend61
Vorstandsfotos: Richard Tanzer
Foto Aufsichtsrat: Daniel Hinterramskogler
Fotos WWF Dialog & Zukunftsdialog: Erick Knight
Fotos Mitarbeiter: VBV
Alle anderen Fotos – so nicht anders ausgewiesen:
VBV-Vorsorgekasse; Agentur-Archiv

Druck

Druckerei Bösmüller
Print Management GesmbH & Co. KG
Josef-Sandhofer-Straße 3
2000 Stockerau
Tel.: 02266/681 80
E-Mail: office@boesmueller.at
Homepage: www.boesmueller.at

Papier

Nautilus Superwhite 250g/120g
FSC Recycled



Die Produktion dieses Berichtes
ist CO₂-neutral.

Unternehmen der VBV-Gruppe



Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/217 01-8500
E-Mail: office@vorsorgekasse.at
www.vorsorgekasse.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: consult@vbv.at
www.vbv.at/consult

Betriebliche Altersvorsorge -
SoftWare Engineering GmbH

Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@bav-swe.at



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: office@vbv.at
www.vbv.at/pensionskasse



Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-0
E-Mail: asset-service@vbv.at



Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
Tel.: 01/240 10-499
E-Mail: pension@vbv.at
www.vbv.at/pensionservice

VBV - Lux Global GP

VBV - Lux Global GP S.à r.l.
Société à responsabilité limitée
Geschäftsanschrift:
3, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach
R.C.S. Luxembourg B 260442

VBV - Vorsorgekasse AG
Obere Donaustraße 49–53
1020 Wien
Tel.: 01/217 01-8500
Fax: 01/217 01-78260
E-Mail: office@vorsorgekasse.at
www.vorsorgekasse.at

Firmensitz Wien FN 224801s
Handelsgericht Wien